

Die Monatszeitung für das zahntechnische Labor | www.zt-aktuell.de

Zertifizierung	Bio-Gütesiegel	Benchmarking	Klassik trifft Moderne
Im Juli wurden in Hannover zwei weitere Dentallabore mit dem VDZI-Zertifikat QS-Dental ausgezeichnet.	Mehr Vertrauen und Transparenz: Internationale Gesellschaft für Ganzheitliche Zahn-Medizin stellt Standards auf.	„Wer nicht vergleicht, ist blöd!“ – Dipl.-Psych. Thomas Eckardt gibt eine umfassende Einführung in das Konzept.	Joachim Bredenstein über die Verblendung von CAD/CAM-gefertigten NEM-Gerüsten mit Keramikmassen.
Politik ▶ Seite 2	Politik ▶ Seite 4	Wirtschaft ▶ Seite 8	Technik ▶ Seite 12

ANZEIGE

Gemeinsam stark

Starke Zukunft! Immer mehr Dentallabore ergänzen ihr Angebot bereits professionell mit hochwertigem Zahnersatz von dentaltrade und schaffen sich so einen Wettbewerbsvorteil. Bleiben Sie in Bewegung mit Preisen bis zu 70% unter BEL II / BEB und nutzen mit uns gemeinsam Synergien. Worauf warten Sie noch? Rufen Sie uns an!

- ✓ bis zu 5 Jahre Garantie
- ✓ komplette zahntechnische Leistungspalette
- ✓ voller Kundenschutz
- ✓ keine Vertragsbindung
- ✓ bundesweite Lieferung

Hochwertiger Zahnersatz zu günstigen Preisen

dentaltrade GmbH & Co. KG • Grazer Straße 8 • 28359 Bremen / Germany
info@dentaltrade.de • www.dentaltrade.de • freecall (0800) 247 147-1

Bereinigtes Quartalsergebnis zeigt Zahnersatznachfrage weiter ohne Impulse Konjunkturbarometer des II. Quartals

Bundesverband Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI) veröffentlicht Konjunkturbarometer für das zweite Quartal 2008: Saisonbedingtes Auftragsplus nach schwachem Jahresbeginn.

Nach einem zahlenmäßig schwachen I. Quartal weisen die neuesten Zahlen der Konjunkturumfrage des VDZI im Halbjahresvergleich eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr von 5,9 Prozent aus. Das verbesserte Halbjahresergebnis ist, nachdem das erste Quartal gerade ein geringes Plus von 0,7 Prozent verzeichnete, durch einen deutlichen Umsatzan-

stieg von 17,1 Prozent vom ersten zum zweiten Quartal zu erklären. „Dieser relativ hohe Anstieg im zweiten Quartal ist kein Zeichen eines Nachfrageimpulses. Vielmehr handelt es sich bei der Zuwachsrate um eine Kombination des typischen saisonbedingten Anstiegs und eines Arbeitstage-Effekts. Im Vergleich zum Vorjahr gab es 2008 im

ersten Quartal zwei Arbeitstage weniger, im zweiten Quartal dafür drei Arbeitstage mehr. Allein dieser Effekt macht rund fünf Prozentpunkte des zahlenmäßigen Umsatzanstiegs aus. Bereinigt man die Quartalsergebnisse um diesen Arbeitstage-Effekt, zeigt sich, dass es keinen besonderen

▶ Fortsetzung auf Seite 2

Ein VDZI-Vorstandsmitglied zur Import-Debatte und gültigen Gesetzeslage China-ZE: Der Handel ist das Problem

„Zahnärzte können ZT-Leistungen entweder selber fertigen oder im gewerblichen Labor herstellen lassen. Händlerzahnersatz als Vor- oder Teilleistung ist streng reglementiert und nur in Ausnahmefällen abrechenbar.“ So fasst Dipl.-Volksw. Guido Braun, Vorstandsmitglied des VDZI und der ZT-Innung Nordbayern, die derzeitige Rechtslage zusammen.

Anlass für Guido Braun, die Auffassung des organisierten Zahntechniker-Handwerks zum Auslandszahnersatz hier darzustellen, war der aus der Veröffentlichung des Artikels „Zahntechnische Arbeiten aus China – wo ist das Problem?“ (ZT 2/08), verfasst durch Holger Kusch, Geschäftsführer des Importeurs United Dental Service (UDS), aufgekommene Disput zwischen ihm und ZTM Frank Laux, Labor Pharao Dentaltechnik, Bremen (ZT 4/08 und 6/08).

Richtig erkennt ZTM Laux das eigentliche „Problem“ des China-Importzahnersatzes in der massiven Wettbewerbsverzerrung zulasten der inländischen Handwerksbetriebe und ihrer Mitarbeiter und zum Schaden der Patienten. Kusch wiederum begründet sein Geschäftsmodell des ZE-Imports für gewerbliche Labore in bekannter Weise mit einem Mix

aus plausiblen, abwiegelnden, mitleidig-solidarischen und dümmlichen Argumenten. Dazu einige Beispiele: Plausibel: Die fortschreitende Globalisierung und der (immer wieder behauptete) mangelnde Wettbewerb bei zahntechnischen Leistungen führen zu Marktveränderungen. Es gelte nun, sich Veränderungen zu stellen.

Abwiegelnd: Die Importware von UDS sei mit Unbedenklichkeitsausweisen (TÜV Süd-Zertifikat ISO 9001:2000, zwei deutsche Mitarbeiter vor Ort) geadelt. Notwendige Versorgungsleistungen von Patienten, die sich deutsche zahntechnische Medizinprodukte finanziell nicht leisten könnten, führten so oder so nicht zu Aufträgen für das deutsche gewerbliche Labor. Mitleidig-solidarisch: Billigimporte schützen die hohe deutsche Zahntechnikerkunst vor Preisverfall, da qualitativ min-

dere, billige Importware dem gewerblichen Labor ein profitables zweites Standbein für ein Low-Budget-Angebot ermöglicht.

Dümmlich: Sinn des Geschäftsmodells von UDS sei u. a. die Befriedigung der Bedürfnisse jener Schicht von Patienten, die sich inländischen Zahnersatz deshalb nicht leisten können, weil ihr persönliches Haushaltsbudget bereits durch eine unverzichtbare Flugreise an den Ballermann verplant sei.

Entstehung und Entwicklung von Händlerzahnersatz

Das Thema des importierten ZE ist also auf jeden Fall geeignet, die Gemüter zu erregen. Seine Tage sind indes wahrscheinlich gezählt. Schon nach der derzeitigen Gesetzeslage ist dem Zahnarzt die Abrechnung von Händlerzahnersatz unter

▶ Fortsetzung auf Seite 6

„Überhöhte Preise“ – Staatsanwaltschaft ermittelt gegen Discounter Betrugsvorwurf gegen McZahn erhoben

Wegen des Verdachts auf Abrechnungsbetrug und Urkundenfälschung ermittelt die Staatsanwaltschaft Wuppertal gegen drei Vorstände der McZahn AG. Bei der Durchsuchung von privaten und Büroräumen wurden Akten, Korrespondenz und Datenträger sichergestellt.

(hdk) – Grund für die Ermittlung sei der Vorwurf, mittels gefälschter Zertifikate zu hohe Preise für Zahnersatz bei den Krankenkassen abgerechnet zu haben, erklärte Oberstaatsanwalt Ralf Meyer am 13.8.2008 gegenüber der Nachrichtenagentur AFP. Derzeit werde von einem Schaden von 860.000 Euro ausgegangen, die Vorwürfe reichten zurück bis zum



Qualität des abgerechneten ZE prüfen könne, „lediglich ein formeller Fehler ist Gegenstand der Ermittlung“. McZahn selber sei von der „staatsanwaltlichen Handlungsweise [...] überrascht worden“. In der

September 2007. Wolf-Tilman Baumert, Sprecher der Staatsanwaltschaft, ergänzte gegenüber der ZT, dass bis zu diesem Zeitpunkt ein Kaarster Zahn-techniker die für den ZE-Import nötigen Konformitätserklärungen ausgestellt habe. Nachdem er seine Arbeit für McZahn beendet habe, sei sein Label unerlaubt weiterverwendet worden. Baumert wies darauf hin, dass seine Behörde selbstverständlich nicht die

am gleichen Tag veröffentlichten Gendarstellung bezeichnet das Unternehmen den Vorwurf des Betruges als „unrichtig“. Man habe stets nach gesetzlichen Vorschriften abgerechnet, sämtliche Abrechnungsunterlagen seien von der zuständigen KZV geprüft worden. Allerdings räumt die Pressemitteilung auch ein, dass die Konformitätserklärungen von der

▶ Fortsetzung auf Seite 4

ANZEIGE

esthetic-base® gold
die Stumpfgips Referenz – nur das Beste für Ihr Modell!
www.dentona.de

ANZEIGE

Das Plus auf dem Konto müssen Sie Ihrem Partner schon selbst erklären!

Testen Sie uns!
Erhalten Sie den ersten Rohling kostenlos
Telefon: 05 21 / 29 93 60
Überzeugen Sie sich von der Qualität!

DD Bio ZS Rohlinge sind optimiert zur Verarbeitung im Sirona inLab® System. Der 56/19 ist erhältlich als „Flip“-Block oder für das inLab® MC XL. Alle Rohlinge bieten eine sehr hohe Festigkeit und Risszähigkeit, eine homogene Korngrößen- und Porenverteilung, 0% offene Porositäten. Die Rohlinge werden in Deutschland nach DIN EN ISO 13485 aus 3Y TZP-A Zirkoniumdioxid gefertigt.

DD Bio ZS – alle Größen, alle Preise

Best.-Nr.	Artikel	Maße	Menge (VE)	Preis
G 603	DD Bio ZS 21/15	21 x 15 x 15,5 mm	25	369,00 € *
G 600	DD Bio ZS 21/19	21 x 19 x 15,5 mm	24	419,00 € *
G 601	DD Bio ZS 41/16	41 x 16 x 14,0 mm	10	299,00 € *
G 602	DD Bio ZS 40/20	40 x 20 x 15,5 mm	10	319,00 € *
G 604	DD Bio ZS 56/19	56 x 19 x 15,5 mm	2	130,00 € *

*Alle Preise verstehen sich netto zzgl. MwSt. Testangebot gilt in Deutschland, so lange der Vorrat reicht.

Dental Direkt Handels GmbH – Höfeweg 62a – 33619 Bielefeld
 Telefon 0521 29936-0 – Telefax 0521 29936-99
www.dentaldirekt.de – info@dentaldirekt.de

Weitere exklusive Qualitätssiegel in Hannover

Seit Mitte Juli gehören das Labor Lork & Wothe GmbH und das Labor für Zahntechnik – Frank Schollmeier GmbH zu den ersten Unternehmen der Zahntechnik in Hannover, die nach QS-Dental zertifiziert wurden.

Die Installation von hochwertigen Qualitätssicherungssystemen in handwerklichen Unternehmen ist keine Tagesveranstaltung. Über Monate hinweg haben sich die hannoverschen Dentallabore Lork & Wothe GmbH und die Frank Schollmeier GmbH an den Vorgaben des Systems QS-Dental orientiert, das an der

bore aus Hannover, deren Inhaber aus den Händen des Präsidenten des Verbandes Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI), Jürgen Schwichtenberg, dem Obermeister der Niedersächsischen Zahntechniker-Innung (NZI), Lutz Wolf, und dem Bezirksmeister Hannover, Andreas Steinweg, das besondere Zertifizierungssiegel überreicht bekamen. Damit hat Hannover bereits drei Labore, die in einer Prüfung die Einhaltung aller Qualitätssicherungskriterien bei der Herstellung des Medizinproduktes Zahnersatz, inklusive der vollen Einhaltung des Arbeits-, Umwelt- und Gesundheitsschutzes, nachgewiesen haben. Frank Schollmeier, ZTM Matthias Lork und ZTM Detlef Wothe als Inhaber der Labore sehen auch ihre Mitarbeiter belohnt: „Der Aufbau eines eigenen Qualitätssicherungssystems für Zahnersatz hat es uns jetzt ermöglicht, neben den hohen Anforderungen des Medizinproduktegesetzes gleich mehrfach die Richtlinien für anerkannte Qualitätsmanagementsysteme nach verschiedenen ISO-Normen zu übertreffen.“ Das seien eben die Anforderungen des neuen und einzigen branchenspezifischen Top-Sicherungssystems für die Herstellung von Zahnersatz, QS-Dental. Dabei heißt die Erfolgsformel für Zahnarzt und Meisterlabor: wohnortnah – praxisnah – kompetent, damit für den Patienten alles stimmt! Beide Dentallabore betonen, dass Wissen und Verantwortung im Team der Garant für beste Lösungen zum Wohle des Patienten sind. Die zahn-technischen Innungsbetriebe liefern höchste Qualität und bieten größte Sicherheit für jeden individuellen Patientenvunsch.



(v.l.n.r.): Niedersachsens OM Lutz Wolf, Bezirksmeister Andreas Steinweg, Frank Schollmeier, Matthias Lork und Präsident des VDZI Jürgen Schwichtenberg.

„Dieses System muss in seiner Exklusivität von den QS-Laboren für die Patienten gelebt werden, damit die ständige Verfügbarkeit und qualifizierte Verarbeitung modernster Materialien einen dauerhaften Patientenschutz durch eine ständige Qualitätssicherung gewährleisten“, so Lutz Wolf bei der Übergabe des QS-Zertifikates. In Niedersachsen haben bereits 16 Innungsbetriebe das QS-Zertifikat erhalten. Weitere Innungsbetriebe in Niedersachsen und ganz Deutschland bauen zurzeit das neue Sicherungssystem QS-Dental in ihren Betrieben auf. ZT

ZT Adresse

Niedersächsische Zahntechniker-Innung
Theaterstr. 2
30159 Hannover
Tel.: 05 11/3 48 19 37
Fax: 05 11/33 21 29
E-Mail: info@nzi.de
www.nzi.de

ANZEIGE

picodent
qualität für jeden Zahnarzt
Implantat-rock
Neue Zahnkranzgips-Generation
Tel.: 0 22 67 - 65 80 - 0 • www.picodent.de

Universität Frankfurt entwickelt worden ist. Nachdem bereits das Dentallabor Axel Schneemann-Zahntechnik aus Langenhagen als Vorreiter das neue Qualitätssiegel erhielt, folgten nun am 16. Juli 2008 die nächsten beiden Dentalla-

„Festzuschuss-System erfolgreich implementiert“

Anlässlich der Veröffentlichung des Forschungsberichtes über eine dreijährige Evaluierung des Festzuschuss-Systems erklärt der Vorstand der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV): Die Festzuschüsse für Zahnersatz haben GKV-Versicherten das Tor zu fortschrittlichen Behandlungsmethoden geöffnet.

ANZEIGE

esthetic-base gold
von führenden CAD/CAM Experten und Systemherstellern empfohlen!
www.dentona.de dentona

ärzteschaft mehr als drei Jahre nach der Einführung des neuen Zuschuss-Systems in der gesetzlichen Krankenversicherung. Das Festzuschuss-System wurde von Beginn an als lernendes System konzipiert und implementiert. Die Auswirkungen der Systemumstellung wurden laufend evaluiert. Auf der Basis statistischer Daten aus den Zahnarztpraxen und mit Rückgriff auf die Expertise unabhängiger wissenschaftlicher Einrichtungen wie der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) hat die KZBV

die Regeln des Systems im Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) sukzessive nachjustiert. Unter anderem sind dabei die Zuschüsse der Patienten für Reparaturen von Zahnersatz erhöht und die Erstattung für bestimmte Arten von Zahnkronen erweitert worden. Nach anfänglichem Misstrauen genießt das Festzuschuss-System heute unter allen Beteiligten hohe Akzeptanz. Eine der Ursachen liegt darin, dass im Gegensatz zu früher auch innovative Behandlungsmethoden wie implantatgestützter Zahnersatz bezuschusst werden. Die Pa-

tienten nutzen diese Möglichkeiten. Jede zwanzigste Neuversorgung mit Zahnersatz ist mittlerweile eine mit Implantaten. Die Teilhabe der GKV-Versicherten am zahnmedizinischen Fortschritt ist damit Realität geworden. ZT

ZT Adresse

Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV), KdöR
Universitätsstr. 73
50931 Köln
Tel.: 02 21/40 01-0
Fax: 02 21/40 40 35
E-Mail: post@kzbv.de
www.kzbv.de

„Öffnungsklausel‘ in der GOZ wäre verfassungswidrig“

Ein Gutachten des Konstanzer Rechtswissenschaftlers Prof. Dr. jur. Winfried Boecken, LL.M stellt Pläne des Bundesgesundheitsministeriums zu Einzelverträgen bei der privatärztlichen Abrechnung infrage.

Vor einem offenen Verstoß gegen das Grundgesetz im Zusammenhang mit der sogenannten „Öffnungsklausel“ im Bereich privatärztlicher Abrechnungen warnt eindrücklich der Rechtswissenschaftler Prof. Dr. jur. Winfried Boecken (Universität Konstanz). Nach Plänen des Bundesgesundheitsministeriums soll in der neuen Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) eine Klausel verankert werden, die Direktverträge außerhalb der GOZ erlaubt. Diese sollen zwischen einzelnen Zahnärzten oder Gruppen von Zahnärzten mit den PKVen abgeschlossen werden können. Prof. Dr. Boecken bezeichnet dieses Vorhaben in einem im Auftrag der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) erstellten Gutachten als „verfassungswidrig“.



„Die Öffnungsklausel ist unvereinbar mit den Vorgaben des § 15 ZHG“, erklärt Prof. Dr. Winfried Boecken.

Boecken sieht die „Öffnungsklausel“ vor unüberwindbaren rechtlichen Hürden. Die Verfassungswidrigkeit der Einführung einer solchen Vorschrift liege darin begründet, dass sie nicht von der Ermächtigungsgrundlage des § 15 des Gesetzes über die Ausübung der Zahnheilkunde (Zahnheilkundengesetz [ZHG]) gedeckt sei.

So ermächtigt § 15 ZHG die Bundesregierung, eine private Gebührenordnung zu erlassen, formuliert zugleich aber die dabei zu berücksichtigenden Ziele wie folgt: Verhinderung eines ruinösen Preiswettbewerbs um die Patienten, Schaffung eines Ausgleiches zwischen den widerstreitenden Interessen von Zahnärzten und

Patienten und nicht zuletzt Stärkung der Transparenz privatärztlicher Liquidation. Die geplante Öffnungsklausel sei mit keiner dieser Vorgaben zu vereinbaren, erklärt Prof. Dr. Boecken. Hier werde einer ungebremsten Kostenminimierung um jeden Preis das Tor geöffnet, die zulasten eines funktionierenden Gesundheitswesens und des Verbraucherschutzes gehe. ZT

ZT Adresse

Bundeszahnärztekammer
Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Zahnärztekammern e.V.
Chausseestraße 13
10115 Berlin
Tel.: 0 30/4 00 05-0
Fax: 0 30/4 00 05-2 00
E-Mail: info@bzaek.de
www.bzaek.de

Konjunkturbarometer ...

ZT Fortsetzung von Seite 1

realen Nachfrageimpuls gibt, der über die normale saisonale Entwicklung hinausgeht“, erklärt der Generalsekretär des Verbandes, Walter Winkler. Die Mehrheit der Betriebe scheint den Quartalszuwachs in dieser Weise re-

alistisch zu sehen. Hierauf weisen auch die pessimistischen Erwartungen für das dritte Quartal hin. Immerhin 44,9 Prozent erwarten einen deutlichen Rückgang im kommenden Quartal. Winkler weiter: „Die Skepsis der Betriebe angesichts der wirtschaftlichen Gesamtentwicklung, insbesondere der energiepreisgetriebenen steigenden Inflationsrate, ist berechtigt. Nach Aussagen der Experten droht der deutschen Wirtschaft der konjunkturelle Absturz. Erfahrungsgemäß führt dies in der Zahnersatzversorgung zur zeitlichen Verschiebung beziehungsweise Vermeidung einer notwendigen Versorgung durch die Patienten. Die Konsumzurückhaltung könnte sich daher auch bei der Zahnersatznachfrage in den nächsten Monaten negativ auswirken.“ ZT



Walter Winkler, Generalsekretär des VDZI.

ZT Schreiben Sie uns!

Ihnen brennt ein Thema unter den Nägeln? Sie möchten den Berufskollegen Ihre ganz persönlichen Erfahrungen und Ansichten näher bringen, zur allgemeinen Diskussion anregen oder unserer Redaktion einfach nur Feedback geben? Dann schreiben Sie uns! Schicken Sie uns Ihre Meinung an folgende Adresse:

Redaktion ZT Zahntechnik Zeitung
Stichwort „Leserbriefe“
Oemus Media AG
Holbeinstr. 29
04229 Leipzig
Fax: 03 41/4 84 74-2 90
E-Mail: h.d.kossmann@oemus-media.de



ZT IMPRESSUM

ZAHNTECHNIK ZEITUNG

Verlag
Verlagsanschrift:
Oemus Media AG
Holbeinstr. 29
04229 Leipzig
Tel.: 03 41/4 84 74-0
Fax: 03 41/4 84 74-2 90
E-Mail: kontakt@oemus-media.de

Fachredaktion
Roman Dotzauer (rd)
Betriebswirt d. H.
(V.i.S.d.P.)
E-Mail: roman-dotzauer@dotzauerdental.de

Redaktionsleitung
H. David Koßmann (hdk)
Tel.: 03 41/4 84 74-1 23
E-Mail: h.d.kossmann@oemus-media.de

Redaktion
Matthias Ernst (me)
Betriebswirt d. H.
Tel.: 03 31/5 50 34
E-Mail: m.ernst-oemus@arcor.de

Projektleitung
Stefan Reichardt
(verantwortlich)
Tel.: 03 41/4 84 74-2 22
E-Mail: reichardt@oemus-media.de

Anzeigen
Lysann Reichardt
(Anzeigendisposition/
-verwaltung)
Tel.: 03 41/4 84 74-2 08
Fax: 03 41/4 84 74-1 90
ISDN: 03 41/4 84 74-31/-1 40
(Mac: Leonardo)
03 41/4 84 74-1 92 (PC: Fritz/Card)
E-Mail: lreichardt@oemus-media.de

Abonnement
Andreas Grasse
(Aboverwaltung)
Tel.: 03 41/4 84 74-2 00
E-Mail: grasse@oemus-media.de

Herstellung
Susann Krätzer
(Grafik, Satz)
Tel.: 03 41/4 84 74-1 45
E-Mail: s.kraetzer@oemus-media.de

Die ZT Zahntechnik Zeitung erscheint regelmäßig als Monatszeitung. Bezugspreis: Einzel-exemplar: 3,50 € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement im In-land 35,- € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Abo-Hotline: 03 41/4 84 74-0. Die Beiträge in der „Zahntechnik Zeitung“ sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung (gleich welcher Art) sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen – für alle veröffentlichten Beiträge – vorbehalten. Bei allen redaktionellen Einsendungen wird das Einverständnis auf volle und auszugsweise Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern kein anders lautender Vermerk vorliegt. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher und Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung. Es gelten die AGB und die Autorenrichtlinien. Gerichtsstand ist Leipzig.

ANZEIGE



Die Spiele in Peking sind vorbei. Es wurde Sport der Spitzenklasse geboten. Schade, dass in der Disziplin Zahntechnik keine Medaillen vergeben wurden. Dabei hätte man auch hier – garantiert dopingfreie – Medaillen vergeben können.

- 1 **Gold** geht – wie könnte es anders sein – an das 24-karätige Galvanoforming. Schon früh konnte es sich von seinen Konkurrenten durch äußerste Präzision, Biokompatibilität und Wirtschaftlichkeit absetzen.
- 2 **Nomen est omen:** Die **Silber**medaille geht an silberfarbene, nickelfreie CoCr-Basislegierungen. Günstiger Preis und gute Biokompatibilität sicherten den Spitzenplatz.
- 3 **Mit stabiler Leistung und 4000 Jahren Erfahrung** im Rücken konnten die hochgoldhaltigen Legierungen die **Bronze**medaille erobern.

Leider ohne Medaille ging die CAD/CAM-Technik aus. Sie versuchte zwar sich an die Fersen des Galvanoforming zu heften, konnte aber auf Grund von erhöhtem finanziellem Aufwand nicht folgen. Trotz kollegialer Unterstützung durch die Galvanotechnik ging ihr früh die Puste aus, was vermutlich auch an der nicht ausreichend vorliegenden Langzeiterfahrung liegt. Vielleicht war auch das Wissen um Keramikabplatzungen eine zu große Belastung für diese junge und unerfahrene Technik.



Gramm Technik GmbH
Geschäftsbereich Dental
Einsteinstraße 4
D-71254 Ditzingen-Heimerdingen
Telefon 0 71 52/50 09 60
eMail gramm.dental@online.de
www.galvanoforming.de

Bio-ZE: Gütesiegel für Vertrauen und Transparenz

Begriffe wie Bio-Zahnersatz oder ganzheitliche Zahnmedizin sind inhaltlich per Gesetz nicht definiert. Die Internationale Gesellschaft für Ganzheitliche Zahnmedizin (GZM) hat deshalb Standards aufgestellt, die berücksichtigen, dass Zähne und ZE in enger Wechselwirkung mit dem gesamten Körper stehen. Das Gütesiegel fasst kurz die zentralen Gedanken der GZM zusammen: ganzheitlich, sicher, natürlich, gesund.

„Das ganzheitliche Gesundheitsdenken der Deutschen wächst stetig. Das GZM-Gütesiegel, mit dem sich Zahnärzte und Zahntechniker offiziell den definierten Kriterien verschreiben, schafft Transparenz und sorgt für Sicherheit. Davon profitieren Patienten und kooperierende Berufsgruppen, wie etwa Allgemeinärzte, Heilpraktiker, Physiotherapeuten oder Pflegepersonen“, sagt Dr. Wolfgang H. Koch, 2. Vorsitzender der GZM. Mit dem Gütesiegel ausgezeichnete Zahnärzte beachten im besonderen Maße die Krankengeschichte des Patienten und gehen Beschwerden unklarer Ursache auf den Grund. Spezielles Augenmerk legen sie auf



die engen Wechselwirkungen zwischen Kauorgan und dem übrigen Körper. Dazu gehören auch umfangreiche Funktionsanalysen und Verträglichkeitsuntersuchungen.

Die GZM-Mitglieder haben ein mehrstufiges Aus- und Weiterbildungsprogramm durchlaufen und verpflichten sich zu regelmäßigen Fortbildungen bei der GZM und zur Teilnahme an deren Veranstaltungen. Nach erfolgreichem Abschluss sind

Dentallabore zertifiziert, Zahnärzten wird der Beititel „qualifiziert“ verliehen. Mit dem Gütesiegel ausgezeichnete Zahnärzte und Dentallabore achten besonders auf körperverträgliche Dentalmaterialien und deren korrekte Verarbeitung. Die höchstmögliche Materialreinheit ist in diesem Zusammenhang von großer Bedeutung. Zusätzliche Sicherheit bieten Zahnärzte dank einer individuellen Testung. So können Pa-

Betrugsvorwurf gegen McZahn erhoben

ZT Fortsetzung von Seite 1

den McZahn-Zahnersatz importierenden Firma Silverline GmbH „zeitweise nicht ordnungsgemäß ausgestellt“ worden seien – die Qualität der ZE-Leistungen habe dies aber zu keiner Zeit beeinträchtigt. Die McZahn AG habe daraufhin die nötigen personellen Konsequenzen gezogen. Inhaber der Silverline GmbH ist Werner Brandenbusch, der bis Ende Juni auch Vorstand der McZahn AG war. Von ihm habe

man sich „wegen unüberbrückbarer Meinungsver-

schiedenheiten mit den Investoren und den übrigen Mitgliedern des Vorstandes“ getrennt.

Als weitere Folge der Unstimmigkeiten mit den Konformitätserklärungen hätten die Aktionäre der AG eine knappe Woche vor der staatsanwaltschaftlichen Durchsichtung einen neuen Aufsichtsrat gewählt, der u.a. Schadensersatzforderungen prüfe. Auch hierbei wolle man mit der Staatsanwaltschaft kooperieren. ZT

ANZEIGE

picodent
qualität pub. bewusst innovativ

Rund um die Modellherstellung die Nr.1!

Tel.: 0 22 67 - 65 80 - 0 • www.picodent.de

„Kassen schießen übers Ziel hinaus“

„Die ungenauen Regeln des Gesundheitsministeriums für die Gesundheits-E-Card machen das gesamte System chronisch krank“, erklärt Joachim Hoffmann, Landesvorsitzender des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte in Westfalen-Lippe.

„Das Bundesministerium für Gesundheit hat für die geplante Gesundheits-E-Card keine klaren Regeln aufgestellt. Jetzt setzt jeder einfach irgendetwas um. Hier führt eine sagenhafte Unprofessionalität dazu, dass das gesamte System chronisch krank wird“, stellt Hoffmann über die Planlosigkeit des Ministeriums fest.

„Die E-Card nützt Patienten und Ärzten gar nichts“, erklärte Hoffmann. Einige Krankenkassen wollten jetzt sogar biometrische Passbilder für die elektronische Gesundheitskarte anfordern. Erschreckend sei, dass sich dabei auf gesetzliche Verpflichtungen berufen werde, die es aber so nicht gebe. Zwar müsse ein Foto des Patienten auf die neue Karte, welche Spezifikationen es haben muss, wird allerdings nicht erwähnt. Die elektronische Gesundheitskarte, die Anfang 2009 ausgegeben werden soll, stehe nicht nur deshalb vor gravie-



Joachim Hoffmann, Landesvorsitzender des FVDZ in Westfalen-Lippe warnt eindringlich vor den Folgen der Ungereimtheiten bei der Entwicklung der Gesundheits-E-Card.

renden Problemen. Wie der „Chaos Computer Club“ kürzlich herausfand, gibt es immer noch kein schlüssiges Konzept, um den Zugriff auf die verschlüsselten Patientendaten zu regeln.

„Da die Daten auf einem Server zentral gespeichert werden, ist die Gefahr vom Missbrauch sehr hoch. Insbesondere solange nicht geklärt ist, wer an die Daten herankommt“, erklärte Hoffmann. Auch sei ein illegaler Zugriff

auf die hochsensiblen Daten nicht auszuschließen. Der Freie Verband beobachtet die Entwicklung der Gesundheitskarte schon seit Langem kritisch und hat festgestellt, dass die Karte nur einem einzigen Zweck diene: Den Arztpraxen das Geld aus der Tasche zu ziehen. Die Daten seien für Arzt und Patienten völlig ohne Nutzen.

„Ich würde kein Foto einsenden bis es klare Regeln gibt. Außerdem sollte man sehr gut überlegen, welche Daten man zudem weitergibt“, rät Joachim Hoffmann. ZT

ZT Adresse

Joachim Hoffmann
Landesvorsitzender des FVDZ
Landesverband Westfalen-Lippe
Würdinghauser Straße 48
57399 Kirchhundem
Tel.: 0 27 23/97 93 97
Fax: 0 27 23/97 93 98
E-Mail: joachim@azhoffmann.de

„Schluss mit der Budgetierung“

Die Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns (KZVB) plädierte Anfang Juli geschlossen für die Abschaffung der Budgetierung in der zahnmedizinischen Versorgung.

Die Mitglieder begrüßten, dass der bayerische Ministerpräsident angekündigt hatte, er werde sich dafür einsetzen, die Budgetierung im zahnärztlichen Bereich abzuschaffen. „Die Bud-

ANZEIGE

esthetic-base® gold
die Stumpfgips Referenz – spitze für Ihre Implantattechnik!

www.dentona.de dentona

getierung ist leistungsfeindlich, fördert die Zwei-Klassen-Medizin und widerspricht der Frei-beruflichkeit“, heißt es in der einstimmig verabschiedeten Resolution.

„Es gibt weder eine Budgetierung im Pharmabereich noch im Krankenhaus, auch im ärztlichen Bereich wird sie zum 1. Januar 2009 abgeschafft, insofern verstößt die Budgetierung im zahnärztlichen Bereich gegen den Gleichbehandlungsgrundsatz“, argumentierte der Vorsitzende der KZVB, Dr. Janusz Rat. Auch beim Zahnersatz gebe es keine Budgetie-

rung mehr, nur bei zahnerhaltenden Maßnahmen, und damit setze der Gesetzgeber völlig falsche Anreize.

Des Weiteren forderte die Vertreterversammlung der KZVB die Bundesregierung auf, den Gesundheitsfonds auszusetzen. Nach den vorliegenden Stellungnahmen und Gutachten namhafter Wissenschaftler gelte als sicher, dass der Gesundheitsfonds zu höheren Kassenbeiträgen bei gleichzeitig reduzierten medizinischen Leistungen führen würde.

Eine klare Absage erteilte die Vertreterversammlung dem vom Gesetzgeber geplanten Basistarif und der elektronischen Gesundheitskarte, da sie eine Gefahr für die Persönlichkeitsrechte der Zahnärzte und Patienten sowie der ärztlichen Schweigepflicht darstelle. ZT

ZT Adresse

KZVB
Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns
Fallstraße 34
83169 München
Tel.: 0 89/7 24 01-1 84
Fax: 0 89/7 24 01-2 76
E-Mail: presse@kzvb.de
www.kzvb.de

ANZEIGE

Digitale Dentale Technologien
Schnittstellen zwischen Zahnarzt und Zahntechniker

23./24. Januar 2009 - Hagen
Dentales Fortbildungszentrum Hagen

China-ZE: Der Handel ist das Problem

ZT Fortsetzung von Seite 1

keinen Umständen, weder in der vertragszahnärztlichen noch in der privat-zahnärztlichen Versorgung gestattet. Dazu ist Folgendes vorauszuschicken: Der Zahnarzt schließt mit dem Patienten einen Behandlungs- und Versorgungsvertrag ab. Eine wesentliche Vertragspflicht des Zahnarztes ist es dabei, dem Patienten das notwendige zahn-technische Medizinprodukt für seine Versorgung herzustellen oder herstellen zu lassen. Dabei hat der Zahnarzt grundsätzlich nur zwei Beschaffungswege für die benötigten ZT-Leistungen zur Verfügung: Entweder stellt er sie selbst, ggf. durch einen angestellten Mitarbeiter her (praxis-eigenes Labor) oder er lässt sie bei einem gewerblichen zahn-technischen Labor herstellen (Fremdlabor). Nach herrschender Auffassung des ZT-Handwerks ist der Zahnarzt dabei nicht darauf

ANZEIGE



beschränkt, die benötigten Leistungen ausschließlich einem deutschen Meisterbetrieb in Auftrag zu geben. Er kann seine Aufträge auch einem ausländischen ZT-Labor mit Sitz innerhalb oder außerhalb des europäischen Wirtschaftsraums erteilen. Im Rahmen seiner Sorgfaltspflicht wird er sich sachkundig machen, ob in dem betreffenden Land eine zahn-technische Strukturqualität im Allgemeinen existiert und bei dem von ihm favorisierten Betrieb im Besonderen

die Prozess- und Ergebnisqualität seinen Anforderungen entspricht.

In der Bundesrepublik Deutschland dürfen gewerbliche ZT-Laboratorien nur als Zahntechniker-Handwerk betrieben werden (Voraussetzung: Eintrag in die Handwerksrolle). Dabei wurden entsprechend den EU-Richtlinien die Anforderungen in den letzten Jahren verschärft. So wurde bei der Liberalisierung der Handwerksordnung im Jahre 2006 die im Jahre 2003 neu eingeführte Ausübungsberechtigung für zulassungspflichtige Handwerke für das Augenoptiker- und das Zahntechniker-Handwerk (wieder) ausgeschlossen. Der Bundesgesetzgeber erachtet eine Ausübungsberechtigung für die beiden Gesundheitshandwerke als mit den Qualitäts- und Sicherheitsanforderungen sowie der Gefahrgeneignung nicht vereinbar und ordnete absoluten Meisterzwang an.

Die mittelbare oder unmittelbare Auftragsabwicklung zahn-technischer Leistungen durch einen Händler stellt nicht nur eine flagrante Umgehung der Handwerksordnung dar, sondern verletzt in der vertragszahnärztlichen Versorgung ein ganzes Bündel gesetzlicher und untergesetzlicher Normen. Dabei ist dieser „dritte Beschaffungsweg“ für zahn-technische Leistung relativ neu. Er geht auf die Zeit Anfang der 90er-Jahre zurück und wurde vorwiegend von den Ersatzkassen vorangetrieben, allen voran der Barmer Ersatzkasse (BEK). Diese rühmte sich mit dem Abschluss von Lieferverträgen mit einer handvoll Importeuren und präsidierte diese als Lieferanten preiswerter zahn-technischer Leistungen bei ihren Versicherten an. Die Innungen und der VDZI prangerten dies zwar bei allen zuständigen Institutionen als Eröffnung eines Korruptions- und Betrugsmodells an, nachdem die BEK zuvor gar keinen Hehl daraus gemacht hatte. Jedenfalls äußerte ein Sprecher der BEK in einer „Plus-Minus“-



VDZI-Vorstandsmitglied Dipl.-Volkswirt Guido Braun

Sendung der ARD im November 1995, er werde sich – so wörtlich – „hüten“, etwas zu der ihm gestellten Frage zu sagen, wo die hohe Gewinnspanne für diese Produkte in Deutschland hängen bleibt. In der Folge gelang es der Zahntechniker-Innung Nordbayern seinerzeit, eine einstweilige Verfügung gegen die BEK zu erwirken, die durch die BEK auch durch Abschlusserklärung akzeptiert wurde. Aber die Tinte auf dem Dokument war noch nicht trocken, da übernahm der VdAK/AEV das Händler- und Importeurgeschäft. Die weitere, mehr als unrühmliche Entwicklung bis zum heutigen Tag ist allgemein bekannt.

Zahnersatz vom Importeur, vom Händler oder Händlerlabor ist durch den Zahnarzt nicht abrechenbar.

Unter einem Händler zahn-technischer Leistungen, gleich, ob er diese (selbst) importiert oder im Inland erworben hat, verstehen wir einen Unternehmer, der diese Leistungen nicht in seinem Unternehmen herstellt, aber an Zahnärzte oder gewerbliche Labore verkauft. Insofern ist Händler im funktionalen Sinne auch derjenige, der ein in die Handwerksrolle eingetragenes gewerbliches zahn-technisches Labor (Händlerlabor) betreibt, aber zugleich zahn-technische Medizinprodukte einkauft und an Zahnärzte oder gewerbliche Labors weiterverkauft.

Die Kosten der Händlerrechnungen können vom Zahnarzt sowohl im Rahmen der vertragszahnärztlichen Versorgung wegen § 87 Abs. 1a Satz 8 SGB V als auch in der privat-zahnärztlichen Versorgung wegen § 10 Abs. 3 Satz 5 GOZ dem Patienten gegenüber nicht als Auslagen abgerechnet werden. Der Zahnarzt darf eine Händlerrechnung auch nicht durch Übertragung auf einen Praxislaborbeleg abrechnungsfähig machen, was hier wohl nicht weiter ausgeführt werden muss.

Eine Händlerrechnung in den Abrechnungsverkehr legal einzuführen ist daher in der Regel nur über ein gewerbliches Labor als sog. Fremdleistung, allerdings mit weitgehenden Einschränkungen, möglich. Im Rahmen der vertragszahnärztlichen Versorgung ist hierzu bei der Rechnungsstellung unabdingbar die Rechnung des herstellenden Labors beizufügen – wohlgerneht des herstellenden Labors, nicht des Importeurs! Diese Rechnung darf der Höhe nach nur in der am Sitz des herstellenden Labors ortsüblichen Preishöhe ausgestellt sein. Die Weiterberechnung hat ohne Steigerung, also ohne jeden Aufschlag zu erfolgen. Die Leistungen sind auf der Rechnung zu kennzeichnen. Der Inhalt einer BEL-Leistung darf nur von einem Labor erbracht werden. Diese Vor-

schrift verhindert den Umgehungstatbestand, wonach importierte Leistungen im heimischen gewerblichen oder praxis-eigenen Labor „gefinisht“ worden seien.

Es wird ersichtlich, dass es einem gewerblichen Labor nicht verboten ist, zahn-technische Leistungen für den eigenen Betrieb zu beziehen (importieren), was allerdings gewinn- und ertragslos geschehen muss, mit Kennzeichnung auf der Rechnung und unter Beifügung sämtlicher Originalbelege des herstellenden Labors – wirtschaftlich also völlig uninteressant.

Das Geschäftsmodell der UDS, wie es derzeit im Internet präsentiert wird, verstößt nach den geltenden gesetzlichen Vorschriften im Abrechnungsverkehr der vertragszahnärztlichen Versorgung wegen Rechtsbruch und Irreführung gegen das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG), als Konditionenkartell möglicherweise gegen das Kartellgesetz (GWB) und wegen möglichen Betrugs an den Patienten gegen das Strafgesetz (StGB). Zahntechniker, die sich dem UDS-Modell anschließen, laufen Gefahr, die gleichen Verstöße zu begehen.

Sie werden sich als Leser fragen, wie es denn unter diesen Umständen zu dem zunehmenden Heer von Händlern auf unserem Markt kommen kann. Nun, die Zahnärzteschaft ist in dieser Frage ambivalent, wenn auch zum überwiegenden Teil gegen Händlerzahnersatz. Anders sieht es auf der Seite der Krankenkassen aus, hier treffen wir auf wenig, oftmals keinerlei Einsicht. Es geht um Geld.

Dennoch, die Tage der Importeure, der Händler und der Händlerlabore sind gezählt: Die Innungen haben in einem einstimmigen Beschluss den VDZI angewiesen, das BEL zu kündigen. Im bevorstehenden Herbst finden die Neuverhandlungen darüber statt. Von höchster Stelle, vom Bundesgesundheitsministerium (BMG), erreichte Ende Juli die Vertragspartner GKV-Spitzenverband, KZBV und VDZI ein gleichlautendes Schreiben mit der Anweisung, zukünftig die folgenden Punkte zu befolgen:

- 1) die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben bzw. getroffenen Vereinbarungen sowie die tatsächliche Abrechnungspraxis mit der gebotenen Aufmerksamkeit zu beobachten,
- 2) die vertraglichen Regelungen bei Bedarf entsprechend zu überprüfen und weiterzuentwickeln,
- 3) durch geeignete Maßnahmen sicherzustellen, dass die tatsächliche Abrechnungspraxis den gesetzlichen und vertraglichen Regelungen entspricht und
- 4) bei missbräuchlicher Abrechnungspraxis unverzüglich die hierfür zuständigen Stellen einzuschalten.

Den Innungen gehen also, entgegen der geäußerten Annahme des Geschäftsführers der UDS, Holger Kusch, die Argumente nicht aus. ☒

ZT Adresse

Guido Braun
Grombühlstraße 20
97080 Würzburg
Tel.: 09 31/2 99 33 20
Fax: 09 31/2 50 65-65

ANZEIGE

Bestens bewährt



ZT Beckersheim

CARAT Metallkeramik

- Ein Synonym für Farblichkeit und Natürlichkeit
- Exzellente Farbkoordination der einzelnen Massen
- Problemloses Brennverhalten (WAK 13,8-15,2 x 10⁶/K)
- Hohe und sehr schöne Transparenz
- Hervorragend aufeinander abgestimmte Grundmassen (Biopaque/Biopaque-Uno)
- Lieferbar in zwei Farbsystemen (Biodent/Vita)



Weitere Infos? Vorführung in Ihrem Labor? Wenden Sie sich an Ihr Dental-Depot oder an:

Tel. 02 03/9 92 69-0
Fax 02 03/29 92 83
E-Mail: info@hagerwerken.de
Internet: www.hagerwerken.de
Postfach 10 06 54 · D-47006 Duisburg

HÄGER WERKEN
Dentalprodukte weltweit
Dental Products Worldwide

ZT WIRTSCHAFT

„To learn and improve.“ (James H. Trask, General Motors Corporation, als Antwort auf die Frage nach Ziel und Zweck von Benchmarking)

„Wer nicht vergleicht, ist blöd!“ – eine Einführung ins Benchmarking

Der Begriff „Benchmarking“ lässt sich auf das Wort „Benchmark“, das eine zur Längenmessung in eine Werkbank („bench“) geschlagene Marke bezeichnet, zurückführen. Ein „Benchmark“ ist auch in anderen Bereichen zu finden: In der Topografie bezeichnet ein „Benchmark“ einen Referenzpunkt zur Höhenmessung und Orientierung, wohingegen er in der Computerwelt einen Wert bezeichnet, den ein zum Standard gehobenes Programm berechnet hat. Anhand dieses Wertes kann beispielsweise die Leistungsfähigkeit konkurrierender Computerkomponenten verglichen werden. Ein Artikel von Dipl.-Psych. Thomas Eckardt.



„Benchmarking“ kann damit allgemein als das Festlegen von Standards definiert werden, das eine Orientierung und Bewertung von (eigenen) Leistungen an zuvor festgesetzten Referenzpunkten ermöglicht.

Historische Entwicklung des Benchmarkings

Nutzt man die zuvor entwickelte allgemeine Definition von Benchmarking, lassen sich zahllose Benchmarkingvorgänge von der Urzeit bis in das zwanzigste Jahrhundert feststellen. Man kann der Definition nach beispielsweise die Anpassung urzeitlicher menschlicher Jagdpraktiken an die der Tiere ebenso als Benchmarking bezeichnen, wie die mittelalterliche Wanderschaft von Handwerksgelesen, die von Meister zu Meister zogen, um ihre Handwerkstechniken zu verfeinern und sich dadurch immer weiter zu perfektionieren.



Diesen Tätigkeiten fehlte ein Kriterium, das Benchmarking schließlich in den letzten fünfzig Jahren zu einem effektiven und mächtigen Werkzeug machte: die Messbarkeit. Zuerst unternahm die Japaner nach dem Zweiten Weltkrieg weitere maßgebliche Verbesserungen beim Benchmarking, indem sie dem Vorgehen eine feste Struktur gaben. An den Eigenschaften amerikani-

scher Produkte orientiert, begannen sie, ihre eigenen Produkte immer weiter zu verbessern und wurden damit zur Konkurrenz der Amerikaner. Das „produktorientierte Reverse Engineering“ bzw. die „Konkurrenzproduktanalyse“ kann man als erste Generation des Benchmarkings bezeichnen. Die nächste Generation des Benchmarkings entstand in den 70er-Jahren des letzten Jahrhunderts in den USA. Die Japaner hatten es geschafft, durch intensive Verbesserungen ihrer Produkte – bspw. auf dem Qualitätssektor – zu einer ernst zu nehmenden Konkurrenz für die amerikanischen Unternehmen zu werden. Ehemalige Marktführer, wie z.B. das Unternehmen Xerox, stellten fest, dass ihre Herstellungskosten genau so hoch waren, wie die Verkaufspreise der japanischen Mitbewerber. Xerox begann sich mit den Herstellungsverfahren der japanischen Konkurrenz auseinanderzusetzen und wurde dadurch seinerseits wieder konkurrenzfähig (zweite Generation des Benchmarkings).

Die dritte Generation der Benchmarkingentwicklung befasst sich intensiv mit der Suche und Bewertung von Prozessen, die von Unternehmen verwendet werden, die nicht der gleichen Branche angehören müssen, aber signifikante Ähnlichkeiten aufweisen und damit vergleichbar werden. Benchmarking in diesem Bereich basiert auf zwei Informationen:

- } geeignete Maße für Prozesseffizienz
- } die Prozesseffizienz zugrunde liegende Befähigung

ger. Beispiele für erfolgreiche Benchmarkingprojekte der dritten Generation:

} Taiichi Ohno verglich das Auffüllen von Regalen eines Supermarktes mit der Materialversorgung in einem produzierenden Unternehmen und entwickelte so die Just-in-Time-Lieferung. Dadurch gelang es ihm, die Bestände in Produktion und Lager von Fabriken wesentlich zu senken.

} Xerox benchmarkte als Hersteller von Fotokopiergeräten mit L. L. Beans, einem großen Outdoor-Versand in den USA. Xerox hatte auf der Suche nach weiteren Verbesserungspotenzialen entdeckt, dass die im Lager von L. L. Beans durchgeführten Prozesse denen des eigenen Lagers vergleichbar waren. Dennoch war die Zahl der Aufträge, die beim Outdoor-Versand pro Mitarbeiter erledigt wurde, wesentlich höher. Durch Aufnahme aussagekräftiger Benchmarks und einer intensiven Beschäftigung mit den bei L. L. Beans verwendeten Techniken (starke Computerintegration im Lagerwesen) und Prozessen (Lagerung der Artikel nach Häufigkeit der Zugriffe pro Artikel geordnet), gelang Xerox eine signifikante Verbesserung der eigenen Lagerkennzahlen.

Die auf die dritte Generation aufbauenden Benchmarking-Generationen bieten eine Vielzahl von Einsatzmöglichkeiten. Die Ergebnisse aus den Benchmarking-Aktivitäten dienen für langfristige strategische und globale Entscheidungen und ziehen umfassende Veränderungen der Unternehmen nach sich.

Bedeutung und Charakteristika von Benchmarking
Benchmarking hat nicht nur

in den produktiven Bereichen, sondern auch im Qualitätsmanagement große Bedeutung erlangt. Forderungen nach Benchmarking-Aktivitäten sind zwar bspw. in der DIN EN ISO 9000-9004 nicht enthalten, sind aber bspw. in den Richtlinien QS 9000 bzw. VDA Bd. 6.1, die für die Automobilindustrie gelten, gefordert.

Die QS 9000 ist eine Richtlinie, die von den großen drei amerikanischen Automobilherstellern (Chrysler, Ford und General Motors) entwickelt wurde. Sie ist gegenüber der DIN EN ISO 9000 ff. um spezielle Forderungen der Automobilbranche erweitert und betrifft daher große Teile der deutschen Automobilindustrie. Darüber hinaus ist Benchmarking Grundvoraussetzung, um erfolgreich an Qualitätswettbewerben teilnehmen zu können (z.B. European Quality Award, Ludwig-Erhard-Preis).

Ganz im Gegensatz zu den früher üblichen „spionageähnlichen“ Praktiken wird Benchmarking inzwischen

ANZEIGE

eher als ein kooperativer Prozess zwischen zwei oder mehreren Unternehmen betrachtet. Das International Benchmarking Center (IBC) des American Productivity & Quality Clearinghouse (APQC) hat dafür einen sog. „Code of Conduct“, einen Verhaltenskodex für Benchmarking, herausgegeben. Unternehmen, die an Benchmarking-Aktivitäten dieser Institution teilnehmen wollen, müssen diese Vereinbarung unterschreiben und befolgen. Auf diese Weise versichern die Unternehmen, sich untereinander nach festen Regeln zu richten und die Geheimnisse der Benchmarking-Partner zu wahren.

Benchmarking-Arten

Auch wenn der kooperative Charakter von Benchmarking einen hohen Stellenwert hat, ist es für Unternehmen unerlässlich, stets wettbewerbsfähig zu sein. Um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern, haben sie die Möglichkeit, mittels verschiedener Benchmarking-



Arten zu besseren Ergebnissen zu gelangen.

Die Benchmarking-Arten können allgemein folgendermaßen eingeteilt werden:

- } internes Benchmarking
- } wettbewerbsorientiertes Benchmarking
- } funktionales Benchmarking.

Die unterschiedlichen Benchmarking-Arten bieten durch ihre Ausrichtung verschiedene große Potenziale und können so je nach Zielsetzung des jeweiligen Benchmarking-Projekts eingesetzt werden. Internes Benchmarking bezieht sich auf Benchmarking-Partner, die der eigenen Organisation entstammen, bspw. andere Abteilungen, andere Werke oder Standorte desselben Unternehmens. Aufgrund des begrenzten Kreises von Vergleichspartnern sind auch die Verbesserungspotenziale durch internes Benchmarking als eingeschränkt zu bezeichnen, dennoch eignet es sich gut als Vorstufe bspw. für externes Benchmarking, vor allem unter folgenden Fragestellungen:

- } Was tun wir?
- } Warum und zu welchem Zweck tun wir es?
- } Wer tut es? Welche Art von Mitarbeitern? Wie viele?
- } Warum tun gerade sie es? Welche Wertschöpfung betreiben sie?

Größere Potenziale bietet das wettbewerbsorientierte Benchmarking. Abgesehen davon, dass der Kreis potenzieller Benchmarking-Partner zunimmt, bietet der Vergleich mit dem Konkurrenten eine große Menge an natürlicher Motivation. Durch die Tatsache, dass man einen Wettbewerber der gleichen Branche zum Vergleich nutzt, sind ähnliche Prozesse, Produkte und Verfahren leicht zu finden (die Materialien in einem Instandhaltungsbetrieb haben andere Grundlagen als die in einem Neuteile produzierenden Werk). Es fällt leichter, sich im Wettbewerb einzuordnen und sich – an den direkten Konkurrenten orientiert – weiterzuentwickeln. Der Nachteil beim wettbewerbsorientierten Benchmarking ist allerdings die einge-

Fortsetzung auf Seite 10 ZT

Potenziale der Benchmarkingarten		
	Vorteile	Nachteile
Internes BM	<ul style="list-style-type: none"> } relativ einfache Datenerfassung } gute Ergebnisse für diversifizierte Unternehmen 	<ul style="list-style-type: none"> } begrenzter Blickwinkel } interne Vorurteile
Wettbewerbsorientiertes BM	<ul style="list-style-type: none"> } geschäftsrelevante Informationen } Produkte/Prozesse vergleichbar } relativ hohe Akzeptanz } eindeutige Positionierung im Vergleich mit dem Wettbewerb 	<ul style="list-style-type: none"> } partiell schwierige Datenerfassung } Gefahr branchenorientierter „Kopien“ } keine Freigabe „geheimer“ Informationen
Funktionales BM	<ul style="list-style-type: none"> } relativ hohes Potenzial zum Finden innovativer Lösungen } Vergrößerung des Ideenspektrums 	<ul style="list-style-type: none"> } relativ schwierige Transformation von „anderem“ in ein betriebliches Umfeld } Gegenargument: Vergleichbarkeit } zeitaufwendige Analyse } aufwendige Suche nach BM-Partnern

ZT Fortsetzung von Seite 8

schränkte Zugänglichkeit von Informationen bspw. über die Kernkompetenzen der Wettbewerber. Die größte Menge an potenziellen Benchmarking-Partnern und damit an Verbesserungsmöglichkeiten bietet das funktionale Benchmarking, also das Benchmarking mit Unternehmen außerhalb der eigenen Branche. Ein Beispiel findet sich z.B. in der Übernahme der Bar-Code-Lesegeräte aus dem Obst- und Gemüsehandel erst durch Krankenhäuser und schließlich ihre Nutzung in Produktionsunternehmen. Durch die Suche nach dem weltbesten Unternehmen und Benchmarking-Projekten mit diesen können maxi-

maligkeit vom Benchmarking-Projekt profitieren.

2. Vergleichbarkeit (analogy): Benchmarking beruht auf dem Untersuchen vergleichbarer Prozesse, Verfahren und Abläufe.

3. Messbarkeit (measurement): Um die Untersuchungen im eigenen Unternehmen vergleichbar zu denen beim Benchmarking-Partner zu machen, müssen sie messbar gemacht werden, d.h. in Messwerten oder Kennwerten beschreibbar sein.

4. Stichhaltigkeit (validity): Die ermittelten Werte müssen aussagekräftig genug sein, um angemessene Änderungen und Verbesserungen einleiten zu können.

durchgeführt, deren Ziel es ist, für das Unternehmen wichtige Prozesse zu finden (sog. „critical success factors“), die ein möglichst großes Verbesserungspotenzial beinhalten. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Erzielen einer Weltklasseleistung in einem Bereich, der auf einen unterklas-

Frühzeitige Ermittlung von Anforderungen, anhand derer spätere Benchmarking-Partner ausgewählt werden können.

3. Identifikation prägnanter Kennzahlen:

Im Rahmen der Arbeit des BM-Teams werden aussagekräftige Kennzahlen gesucht, die zum späteren Vergleich mit den Partnerunternehmen genutzt werden.

4. Bestimmung eines geeigneten Partnerunternehmens:

Auf Basis der zuvor ermittelten Anforderungen kann nun ein geeigneter Benchmarking-Partner gesucht werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Partner nicht „zu gleich“ sein darf, d.h. es muss ein genügend großes Verbesserungspotenzial von einem zum anderen Unternehmen vorhanden sein.

Analysephase

5. Leistungsermittlung in der eigenen Organisation:

Anhand der festgelegten Kennzahlen werden die Daten zum Unternehmensvergleich aufgenommen.

6. Leistungsermittlung im/ in anderen Unternehmen:

Gegebenenfalls parallel zur Ermittlung der eigenen Leistungen läuft der Prozess beim Benchmarking-Partner ab.

Umsetzungsphase

7. Detaillierung eines Aktionsplans zu Leistungssteigerung: Durch den Vergleich der beteiligten Unternehmen anhand der ermittelten Kennzahlen werden Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet. Sie werden in einem Plan dokumentiert.

8. Implementierung und Verfolgung des Aktionsplans.

9. Aktualisierung der Benchmarks:



Der Erfolg des Benchmarking-Projekts wird durch eine erneute Benchmarking-Ermittlung überprüft und dokumentiert.

king-Partners rund 75 % des Zeitaufwands des Projekts. Um langfristigen Erfolg zu haben und sich dem Wandel der Märkte anzupassen, ist es notwendig, einen kontinuierlichen Benchmarking-Pro-

ANZEIGE

www.sds-meisterschulung.de

berufsbegleitende Meisterprüfungsvorbereitung

Fon: 08083 613
mail: info@sds-meisterschulung.de

male Verbesserungen erzielt werden. Allerdings erfordert das Ziel, sich an den besten Unternehmen der Welt zu orientieren, einen hohen Aufwand zur Festlegung geeigneter Kennzahlen bzw. zur Beurteilung der eigenen Prozesse und anschließenden Suche nach geeigneten Benchmarking-Partnern.

Ablauf eines Benchmarkingprojekts
Benchmarking beruht auf vier Prinzipien:

1. Gegenseitigkeit (reciprocity): Jedes der beteiligten Unternehmen soll nach Mög-

Um diese Prinzipien zu berücksichtigen, wird zur Durchführung eines Benchmarking-Projekts ein fester Ablauf benötigt, nach dem sich ein Unternehmen richten kann. Dazu wurde eine Vielzahl von Modellen entwickelt, die sich allerdings nicht sehr voneinander unterscheiden. Viele sind auf die Modelle der ersten benchmarkenden Unternehmen zurückzuführen, z.B. auf das Modell von Xerox. An dieser Stelle wird nach einem Modell vorgegangen, das den Benchmarking-Ablauf zunächst in drei Teile (Planung, Analyse und Umsetzung) unterteilt.

Planungsphase

1. Auswahl der zu benchmarkenden Geschäftsfunktionen und -prozesse:

Die Planungsphase hat große Bedeutung für den späteren Erfolg eines Benchmarking-Projekts, denn die Fokussierung auf einen zu großen Bereich führt zu Zeit- und damit Geldverschwendung. Zu Beginn der Planung wird eine Analyse des eigenen Unternehmens

ANZEIGE

Qualität – made in Germany

www.kometdental.de

Komet
Qualität zahlt sich aus

sigen Prozess aufbaut, kein optimales Ergebnis darstellt.

2. Bildung eines Benchmarking-Teams:

Das Team beschäftigt sich mit den vorgegebenen Bereichen und detailliert sie. Das Benchmarking-Team besteht bis zum Ende des Projekts. Die Arbeit des Benchmarking-Teams kann durch drei Tätigkeiten gekennzeichnet werden, die im Rahmen der Planungsphase durchzuführen sind:

Identifizierung der Kernkompetenzen, die das Unternehmen besitzt.

Dokumentation und Charakterisierung der speziellen Prozesse, die in den identifizierten Bereichen gebenchmarket werden sollen.

ANZEIGE



Perfect Smile –

Das Konzept für die perfekte Frontzahnästhetik mit Dr. Jürgen Wahlmann/Edeweicht

Sponsoren:



Veneers von konventionell bis No Prep – Step-by-Step. Ein praktischer Demonstrations- und Arbeitskurs an Modellen

Kursbeschreibung

- 1. Teil: Demonstration aller Schritte von A bis Z am Beispiel eines Patiententales (Fotos)
 - 1 Erstberatung, Modelle, Fotos (AACD Views)
 - 2 Perfect Smile Prinzipien
 - 3 Fallplanung (KFO-Vorbehandlung, No Prep oder konventionell)
 - 4 Wax-up, Präparationswall, Mock-up-Schablone
 - 5 Präparationsablauf (Arch Bow, Deep Cut, Mock-up, Präparationsformen)
 - 6 Evaluierung der Präparation
 - 7 Abdrucknahme
 - 8 Provisorium
 - 9 Einprobe
 - 10 Zementieren
 - 11 Endergebnisse
 - 12 No Prep Veneers (Lumineers) als minimalinvasive Alternative

- 2. Teil: Praktischer Workshop, jeder Teilnehmer vollzieht am Modell den in Teil 1 vorgestellten Patientenfall nach
 - 1 Herstellung der Silikonwäule für Präparation und Mock-up/Provisorium
 - 2 Präparation von 10 Veneers (15 bis 25) am Modell
 - 3 Evaluierung der Präparation
 - 4 Erstellung des Provisoriums

inklusive Veneer Set*

Termine 2008

06.09.2008 Leipzig 09.00 – 15.00 Uhr
26.09.2008 Konstanz 14.00 – 20.00 Uhr

Termine 2009

13.02.2009 Unna 13.00 – 19.00 Uhr
22.05.2009 Rostock-Warnemünde 13.00 – 19.00 Uhr
10.10.2009 München 09.00 – 15.00 Uhr
14.11.2009 Berlin 09.00 – 15.00 Uhr
16.05.2009 Hamburg 09.00 – 15.00 Uhr
05.09.2009 Leipzig 09.00 – 15.00 Uhr
07.11.2009 Köln 09.00 – 15.00 Uhr

Organisatorisches

Kursgebühr: 395,- € zzgl. MwSt. (In der Gebühr sind Materialien und Modelle sowie ein „Frank Dental Veneer Set 1 – Dr. Wahlmann“ im Wert von 69,99 € zzgl. MwSt. enthalten! Inhalt: verschiedene Diamantbohrer in unterschiedlichen Körnungen, Diamantpolierer, Diamantscheibe, Hartmetallfinierer und ein Träger-Mandrel)

Mitglieder der DGKZ erhalten 45,- € Rabatt auf die Kursgebühr. Tagungspauschale: 45,- € zzgl. MwSt. (Verpflegung und Tagungsgetränke)

Veranstalter

OEMUS MEDIA AG • Holbeinstraße 29 • 04229 Leipzig
Tel.: 03 41/4 84 74-3 08 • Fax: 03 41/4 84 74-2 90 • event@oemus-media.de

Hinweis: Nähere Informationen zum Programm, den Allgemeinen Geschäftsbedingungen und Veranstaltungsorten finden Sie unter www.oemus-media.de

Anmeldeformular per Fax an 03 41/4 84 74-2 90 oder per Post an

**OEMUS MEDIA AG
Holbeinstr. 29**

04229 Leipzig

Für den Kurs Perfect Smile – Das Konzept für die perfekte Frontzahnästhetik

- 06. September 2008 Leipzig
- 26. September 2008 Konstanz
- 13. Februar 2009 Unna
- 16. Mai 2009 Hamburg
- 22. Mai 2009 Rostock
- 05. September 2009 Leipzig
- 10. Oktober 2009 München
- 07. November 2009 Köln
- 14. November 2009 Berlin

melde ich folgende Personen verbindlich an: (Zutreffendes bitte ausfüllen bzw. ankreuzen)

Name/Vorname ja nein
DGKZ-Mitglied

Name/Vorname ja nein
DGKZ-Mitglied

Praxisstempel

E-Mail: _____

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der OEMUS MEDIA AG erkenne ich an. Falls Sie über eine E-Mail-Adresse verfügen, so tragen Sie diese bitte links in den Kasten ein.

Datum/Unterschrift _____

ZT TECHNIK

Klassik trifft Moderne – Bewährte Keramik für das CAD/CAM-Gerüst

Keramikmassen gibt es wie Sand am Meer. Immer neue Systeme werden entwickelt, um all die neuen Gerüstmaterialien ästhetisch zu beschichten. Moderne, per CAD/CAM-Technik hergestellte NEM-Gerüste können aber auch mit klassischen Keramikmassen verblendet werden – wie Joachim Bredenstein hier darstellt.



Abb. 1: Die Sägestümpfe.



Abb. 2: Die Situation im Artikulator.

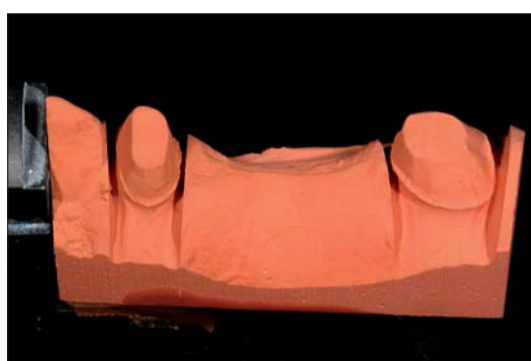


Abb. 3: Das Scanmodell.



Abb. 4: Der Quetschbiss wird für die Darstellung der Antagonisten benötigt.

Einleitung

Die Herstellung von Kronen- und Brückengerüsten aus einer Legierung gehört zu den täglichen Aufgaben eines Zahn-technikers. Jedenfalls war das bislang so. In den letzten Jahren hat sich die Herstellung von

Brückengerüsten sehr stark gewandelt. Computerprogramme und Hochleistungsfräsmaschinen übernehmen mehr und mehr die Arbeit des Technikers. Dank spezieller 3-D-Software und ausgefeilter Technik ist es heute

möglich, die oftmals ungeliebte Arbeit der Gerüsterstellung ganz an Maschinen zu übertragen. So hat der Techniker mehr Zeit für die Verblendung der Gerüste. Die meisten CAD/CAM-Systeme sind darauf spezialisiert, Brücken aus Zirkondioxid herzustellen. Nur wenige erlauben neben der In-House-Fertigung von vollkeramischen Restaurationen auch das zentrale Fertigen von Brücken aus einem NEM-Werkstoff. Das inLab-System von Sirona ist für seine Vielseitigkeit seit Jahren bekannt. Schon seit einiger Zeit können mit der 3-D-Software nicht nur Kronen und Brücken aus Keramik konstruiert und vor Ort geschliffen werden, die Daten können auch per E-Mail an das Sirona-System infiniDent geschickt werden. Hier ist eine Fertigung der Brückengerüste aus einem NEM-Werkstoff möglich.

dem Sägen der Stümpfe und dem Freilegen der Präparationsgrenzen dubliert und ein Scanmodell wird aus einem scanfähigen Gips angefertigt (Abb. 3). Das so entstandene Modell stellt nur das Präparationsgebiet dar. Es passt genau auf den Modellhalter für Brückengerüste. Mit etwas Füllmaterial wird das Modell lagerichtig fixiert.

Konstruktion des Brückengerüsts

In der 3-D-Software wird ein neuer Auftrag angelegt. Als Konstruktionsvariante wird „Brücke-reduziert“ gewählt. Diese Variante erlaubt eine höckerunterstützte Modellation des Gerüsts. Das Modell wird wie gewohnt eingescannt. Auch ein Quetschbiss wird eingescannt, um die Antagonisten darzustellen (Abb. 4).

Der in das inLab integrierte Scanner erledigt diese Aufgaben automatisch, allerdings dauert dieser Vorgang etwas länger. Um diese Maschinenarbeitszeit abzukürzen, steht der neue inEos-Scanner zur Verfügung. Hiermit sind die Aufnahmen des Modells innerhalb weniger Minuten erledigt. Außerdem können auch ganze Modelle aufgenommen werden. Da ist man mit dem inLab-Scanner noch an eine bestimmte Größe des Modells, die nicht überschritten werden kann, gebunden. Sobald die Bilder auf dem Rechner sind, wird das virtuelle Modell erzeugt und die Konstruktion kann beginnen (Abb. 5, 6).

Die Software führt durch die einzelnen Arbeitsschritte. Zunächst werden alle Kronen vollanatomisch erzeugt (Abb. 7). Erst dann werden die Kronen reduziert (Abb. 8). Hierbei wird genauso viel Material reduziert, wie der Techniker für die Verblendung braucht (Abb. 9, 10). So entsteht eine verkleinerte Zahnform und eine optimale Höckerunterstützung, die für eine dauerhafte Verblendung notwendig ist (Abb. 11).

infiniDent

Der Datensatz des Brückengerüsts wird nun per E-Mail an das infiniDent-System geschickt. Hier wird die Brücke im Lasersinterverfahren hergestellt. Der Werkstoff in-Coris NP wurde speziell für dieses Verfahren entwickelt. Mithilfe eines Laserstrahles werden kleine Metallku-

geln so verschmolzen, dass Schicht für Schicht das Brückengerüst aufgebaut wird. Überflüssiges Material kann nach dem Sintervorgang abgeschliffen und später erneut verwendet werden. So entstehen nur geringe Materialkosten.

Schleifverlust gibt es bei diesem Verfahren nicht. Auch Gerüste aus Edelmetalllegierungen können auf diese Weise rationell hergestellt werden. Bereits nach drei Tagen ist das fertige Gerüst im Labor (Abb. 12–14).

Da keine Gusskanäle abgetrennt werden müssen, reduziert sich die Arbeitszeit für das Ausarbeiten auf ein Minimum. Die Kronen werden auf die Stümpfe aufgespasst und die Ränder anfiniert (Abb. 15, 16). Die Oberfläche



Abb. 5: Das virtuelle Modell.

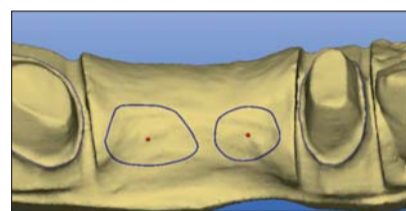


Abb. 6: Die Präparations- und Basislinien werden eingezeichnet.

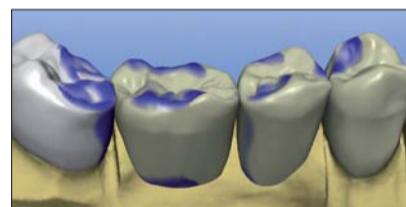


Abb. 7: Vollanatomische Kronen werden eingesetzt und positioniert.

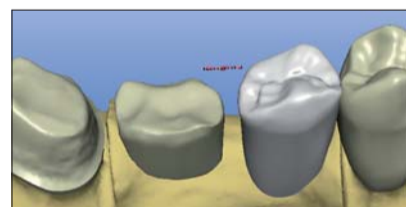


Abb. 8: Die einzelnen Brückenelemente werden reduziert.

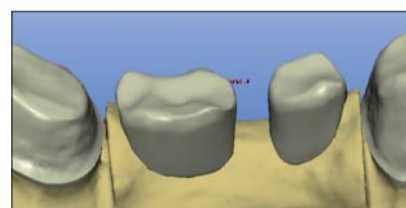


Abb. 9: Die automatische Reduzierung ist abgeschlossen.

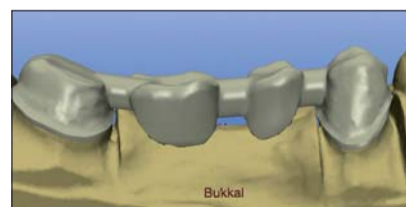


Abb. 10: Verbinder werden eingesetzt.



Abb. 11: Die fertig designte Brücke mit der Darstellung der Antagonisten.



Abb. 12-14: Die gesinterte Brücke auf dem Modell.



Abb. 15: Die Innenflächen werden etwas ausgeschliffen ...



Abb. 16: ... und die Ränder anfiniert.

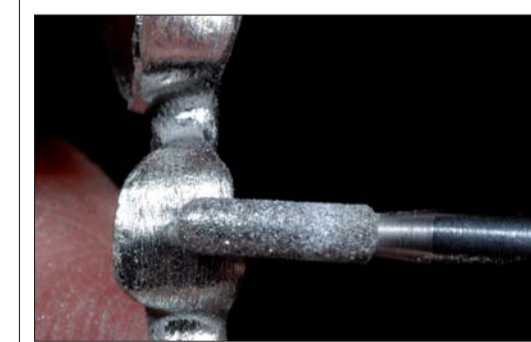


Abb. 17: Die gesamte Gerüstoberfläche wird mit einem Diamanten abgezogen.



Abb. 18: Das fertige Gerüst auf dem Modell.

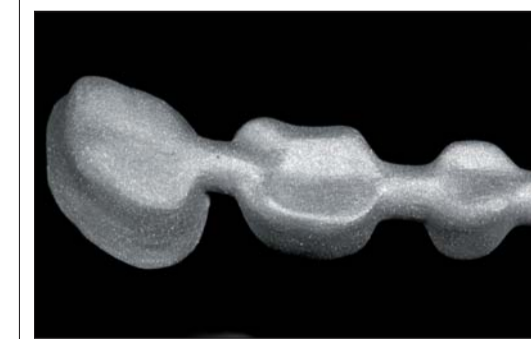


Abb. 19: Das Gerüst wird sauber abgestrahlt.



Abb. 20: Nach dem Oxidbrand.



Abb. 21: Auftragen der Biopaque-Basispaste.



Abb. 22: Helle Streukristalle werden aufgetragen.



Abb. 23: Opaker mit Streukristallen.

Abb. 24: Nach dem Opakerbrand.

Abb. 25: Farbpaste wird deckend aufgetragen.

Abb. 26: Auftragen von transparenten Streukristallen.

Abb. 27: Gleichmäßige Opaker- und Kristallschicht.

des Gerüsts wird mit einem Diamanten bearbeitet (Abb. 17). Da keine großen Formveränderungen mehr nötig sind, ist das Gerüst in kürzester Zeit angepasst und ausgearbeitet und mit der Verblendung kann begonnen werden (Abb. 18).

Verblendung mit Carat
Die Carat-Keramik (Hager & Werken, Duisburg) ist schon seit Jahrzehnten bestens bewährt. Sie ist einfach zu verarbeiten und kann für viele Legierungen, vor allem auch für NEM-Legierungen eingesetzt werden. Ästhetisch einwandfreie Ergeb-

nisse sind einfach zu realisieren (Abb. 19). Ein Oxidbrand muss nicht unbedingt durchgeführt werden, gibt aber einen guten Eindruck von der Homogenität der Legierungsoberfläche (Abb. 20). Das Oxid wird wieder sauber abgestrahlt. So ist die Oberfläche für die Verblendung mit Carat

bestens vorbereitet. Um das Metall farblich abzudecken, wird das Opakersystem Bi-opaque (Hager & Werken) eingesetzt. Hierbei handelt es sich um eine gebrauchsfertige keramische Grundmasse, die in Kombination mit vielen Keramiken und Legierungen eingesetzt werden kann. Die Bi-opaque-Basispaste wird in einer ersten deckenden Schicht auf die Gerüstoberfläche aufgetragen (Abb. 21).

Geriffelt werden darf der Pastenopaker nicht, da er sonst unkontrolliert zusammenfließen würde. Auf die feuchte Basispaste werden entsprechend der ausgewählten Farbe helle Streukristalle aufgestreut (Abb. 22). Hierdurch erhält der Opaker eine gleichmäßige Schichtstärke. Durch ein leichtes Klopfen können überschüssige Kristalle entfernt werden. Sie werden in dem Auffangbehälter gesammelt (Abb. 23). Vor dem Brennen sollten die Kroneninnenseiten gesäubert werden. Der erste Opakerbrand erfolgt entsprechend der Brenntabelle (Abb. 24). Für die zweite Opakerschicht kommt dann die entsprechende Farbpaste zum Einsatz. Diese Paste muss mit dem Pinsel gut zwischen die eingebrennten Kristalle gedrückt werden (Abb. 25). Auf diese Opakerschicht werden transparente Streukristalle aufgetragen (Abb. 26, 27). Sie sorgen später für eine natürliche Lichtbrechung in der fertigen Verblendung. Der zweite Opakerbrand erfolgt wieder entsprechend der Brenntabelle (Abb. 28).

bestens vorbereitet. Um das Metall farblich abzudecken, wird das Opakersystem Bi-opaque (Hager & Werken) eingesetzt. Hierbei handelt es sich um eine gebrauchsfertige keramische Grundmasse, die in Kombination mit vielen Keramiken und Legierungen eingesetzt werden kann. Die Bi-opaque-Basispaste wird in einer ersten deckenden Schicht auf die Gerüstoberfläche aufgetragen (Abb. 21). Geriffelt werden darf der Pastenopaker nicht, da er sonst unkontrolliert zusammenfließen würde. Auf die feuchte Basispaste werden entsprechend der ausgewählten Farbe helle Streukristalle aufgestreut (Abb. 22). Hierdurch erhält der Opaker eine gleichmäßige Schichtstärke. Durch ein leichtes Klopfen können überschüssige Kristalle entfernt werden. Sie werden in dem Auffangbehälter gesammelt (Abb. 23). Vor dem Brennen sollten die Kroneninnenseiten gesäubert werden. Der erste Opakerbrand erfolgt entsprechend der Brenntabelle (Abb. 24). Für die zweite Opakerschicht kommt dann die entsprechende Farbpaste zum Einsatz. Diese Paste muss mit dem Pinsel gut zwischen die eingebrennten Kristalle gedrückt werden (Abb. 25). Auf diese Opakerschicht werden transparente Streukristalle aufgetragen (Abb. 26, 27). Sie sorgen später für eine natürliche Lichtbrechung in der fertigen Verblendung. Der zweite Opakerbrand erfolgt wieder entsprechend der Brenntabelle (Abb. 28).

Individualisierung mit Malfarben

Für die Individualisierung der Verblendung bietet die Firma Hager & Werken seit Kurzem ein neues Malfarben-sortiment an (Abb. 37). Mit Carat Stain Malfarbe können alle Individualisierungen direkt auf die fertige Verblendung aufgemalt werden. Hierzu wird das Malfarbenpulver mit dem Stain Liquid angerührt (Abb. 38). Je weniger Flüssigkeit verwendet wird, umso intensiver ist die Farbe. Mit den Farben können individuelle Charakterisierungen genau so aufgetragen werden, wie auch die Gesamtfarbe der Verblendung verändert werden kann. Mit einem feinen Pinsel wird die angemischte Paste in dünner Schicht aufgetragen (Abb. 39). Mit einem Malfarbenbrand können die so aufgetragenen Effekte fixiert werden, es kann aber auch gleich der Glanzbrand erfolgen (Abb. 40). Durch die Veränderung der Brenntemperatur kann der Techniker den gewünschten Glanzgrad einstellen. Die Entfernung der Oxidschicht beschränkt sich in diesem Fall auf die Bearbeitung des Kronenrandes und ist damit sehr schnell erledigt. Die Innenseiten der Kronen werden mit 110 µm ausgestrahlt. Alle Oxidreste auf der Legierungsoberfläche müssen sehr gründlich entfernt werden. Selbst kleinste Mengen des Oxides einer NEM-Legierung können zu Irritationen zwischen Zahnersatz und Zahnfleisch führen. Mit einem CoCr-Gummierer werden die feinen Ränder der Kronen geglättet und auf Hochglanz poliert (Abb. 41–42).

wie die Carat-Keramik garantieren dabei ein einfaches und zügiges Arbeiten und ein problemloses Reproduzieren der natürlichen Zahnfarbe und Zahnform. Durch das Ausnutzen moderner Technik und bewährter Keramikmassen ist der Techniker in der Lage, rationell und kostengünstig zu arbeiten (Abb. 43). Den hohen ästhetischen Ansprüchen der Patienten kann er so gerecht werden und gleichzeitig die Kosten für die Versorgung in einem bezahlbaren Rahmen halten. **ZT**



Abb. 28: Das mit Opaker beschichtete Gerüst auf dem Modell.

Abb. 29: Die Dentinschichtung.



Abb. 30: Cut-Back.

Abb. 31: Schichtung von Transpa- und Effektmassen.



Abb. 32: Nach dem ersten Brand.

Abb. 33: Schichtung der Schneidemasse.



Abb. 34–36: Die ausgearbeitete Verblendung.



Abb. 37: Die Carat Stain Malfarben.

Abb. 38: Das Malfarbenpulver wird mit Liquid angemischt.



Abb. 39: Auftragen der Charakterisierungen.

Abb. 40: Individualisierte Keramik vor dem Glanzbrand.



Abb. 41: Die fertige Brücke auf dem Modell ...

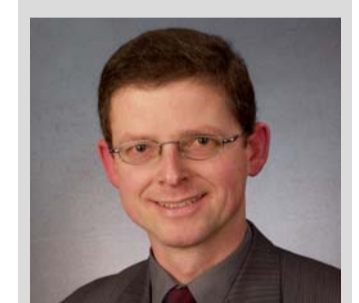


Abb. 42: ... und in situ.



Abb. 43: Bewährte Materialien und moderne Technik im perfekten Zusammenspiel.

ZT Kurzvita



Joachim Bredenstein

- Jahrgang 1960
- Laborleiter eines zahnärztlichen Praxislabors
- seit 1998 Dental-Fachautor und Dental-Fotograf
- viele nationale und internationale Veröffentlichungen in den bekannten dentalen Printmedien
- seit 2006 Referent für digitale Dental fotografie

ZT Adresse

DFA-Bredenstein
Joachim Bredenstein
Beutlingsallee 11
49326 Melle
Tel.: 0 54 29/17 53
Labor: 0 54 22/4 83 84
E-Mail: DFA-Bredenstein@t-online.de
www.bredenstein.de

Fazit
Moderne Verfahren zur Herstellung von Brückengerüsten und klassische Keramikmassen ergänzen sich in optimaler Weise. Durch die Herstellung der Brückengerüste mithilfe der CAD/CAM-Technik gewinnt der Techniker viel Zeit für die ästhetische Verblendung seiner Gerüste. Seit Jahrzehnten bewährte Keramiksysteme

Ab sofort muss sich niemand mehr über Sprünge in der Keramik ärgern

Sprünge in Keramikproben können den Alltag eines Zahntechnikers ganz schön durcheinander wüffeln. Vor dem Sprungteufel sind selbst die großen Meister nicht gefeit. Seit Kurzem wird ein neues Mittel beworben, das schnelle Hilfe verspricht: Die Densio[®] Fee[®] soll Sprünge in Keramikproben und -brücken nicht nur reparieren, sondern sogar heilen können, so der Hersteller. Doch kann man damit gesprungene Kronen retten? Ist die Keramik hinterher wirklich stabil genug oder sieht es nur so aus, als ob? Was dahinter steckt und ob das angebliche Wundermittel tatsächlich wirkt, lesen Sie im folgenden Beitrag.

Metall und Keramik – zwei Materialien, wie sie verschiedener nicht sein können. Dennoch stellen sie seit Langem eine beliebte Kombination für Kronen und Brückenkonstruktionen. Auch wenn die

WAK-Werte noch so gut aufeinander abgestimmt werden, im Laboralltag ist dann doch wieder alles anders: Hier ist das Gerüst ein bisschen dicker, dort ist ein bisschen weniger Keramik und dann wurde vielleicht ein wenig zu schnell herabgekühlt – da war er wieder, der Termin- und Knack! Schon ist es passiert. Ein Sprung ist da. Was nun? Alles neu machen, Stress mit Chef und Ärger mit Kunde? Und jetzt soll es eine schnelle „Medizin“ dafür geben? (Abb. 1)

Die Densio Fee soll Situationen wie diese retten und gesprungene Kronen sogar heilen. Das behaupten jedenfalls

die Hersteller. Doch wie soll das funktionieren? Einfach das Mittel auf den Sprungpinseln, brennen, fertig? Aber so ein Sprung kommt nicht von ungefähr, das weiß jeder, der diesen Beruf gelernt hat. Meistens liegen Verarbeitungsfehler zugrunde, wie falsches Mischungsverhältnis, ungleichmäßige Schichtstärke, zu schnelles Abkühlen und so weiter... Und dann soll das Ganze auch noch fester sein als vorher? Kann sich das Gefüge wirklich wieder verbinden, so, als wäre da nie ein Sprung gewesen? Oder wird der Sprung nur in der Tiefe der Krone versteckt, eine tickende Zeitbombe, die wo-

möglich plötzlich wieder herauskommt?

Diese Fragen stellten sich wohl auch die Wissenschaftler der Berliner Charité. Sie haben das angebliche Wundermittel mit verschiedenen Keramiken getestet – mit verblüffenden Ergebnissen:



Abb. 1: Sprünge ziehen sich durch die ganze Brücke...

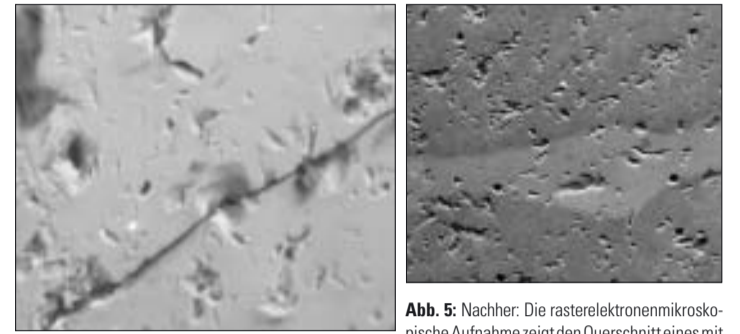


Abb. 4: Vorher: Der Sprung in der Keramik, rasterelektronenmikroskopische Aufnahme. Abb. 5: Nachher: Die rasterelektronenmikroskopische Aufnahme zeigt den Querschnitt eines mit der Densio[®] Fee[®] geheilten Sprunges in einem keramischen Prüfkörper.

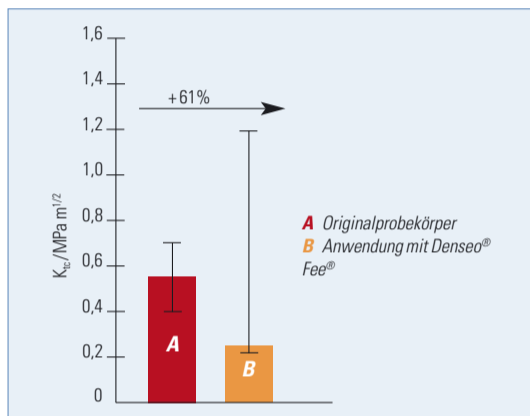


Abb. 2: Kritischer Spannungsintensitätsfaktor von Hersteller A – Probenkörper vor und nach Anwendung von Densio[®] Fee[®].

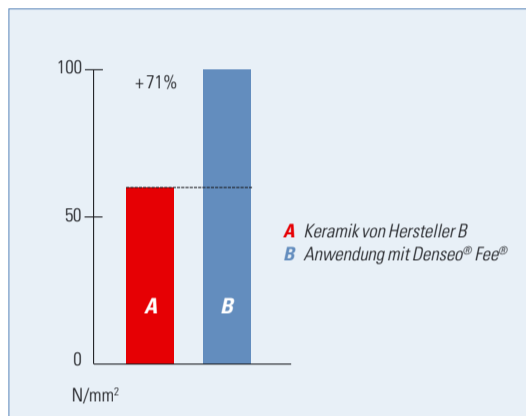


Abb. 3: Biegefestigkeit von Densio[®] Fee[®] im Vergleich zur Keramik von Hersteller B.

Die Fee macht stark

Das Centrum für Zahnmedizin CC3 an der Berliner Charité verglich Keramikproben auf metallischem Träger von drei verschiedenen Herstellern. Die Wissenschaftler untersuchten dann die gebrochenen Teile der Prüfkörper: einmal unbehandelt, einmal mit der Densio Fee behandelt.

Vorher und nachher wurden verschiedene Werte gemessen: Biegefestigkeit (Dreipunktbiegeversuch) und Vickershärte (Klein-Härteprüfer Durimet). Nach dem Heilbrand wurde zusätzlich noch der kritische Spannungsintensitätsfaktor gemessen. Dieser sagt aus, inwieweit das Material einer Rissausbreitung widerstehen kann. Das Ergebnis: Bei allen drei Proben war die Biegefestigkeit sowie der kritische Spannungsintensitätsfaktor nach der Behandlung mit der Densio Fee deutlich höher als vorher (Abb. 2).

Rasterelektronenmikroskopische Aufnahmen zeigten, dass die Verblend- und Reparaturkeramik richtig miteinander verschmelzen. Risse lassen sich also mit diesem Material wirklich heilen!

Und nicht nur das: Das Material ist hinterher stabiler als vorher. Wird es statt dem herkömmlichen Glanzbrand eingesetzt, treten die gleichen Effekte ein. Das Material wird fester in seiner Struktur, Sprünge werden von vornherein verhindert. Besonders interessant bei mehrgliedrigen Brücken, wenn das Risiko von Sprüngen groß ist. Für den Keramiker eine Alternative zu Glanz- und Reparaturbrand.

Die Biegefestigkeit der Probenkörper wurde durch den Heilbrand bei Verwendung der Densio Fee sogar um 71 Prozent gesteigert, wie das Diagramm der Untersuchung in Abbildung 3 sehr deutlich aufzeigt.



Abb. 6: Die Densio[®] Fee[®] lässt sich mit dem Drehstift leicht auftragen.

Die Fee verbindet

In der Studie wurden die geheilten Keramikproben der Länge nach durchtrennt und unter dem Rasterelektronenmikroskop untersucht. Die Aufnahmen zeigen, dass die beiden Keramiken miteinander zu einer Einheit verschmelzen (Abb. 4 und 5).

Die Fee – so geht's

Wie wird die Fee verwendet? Ganz einfach: Die zu behandelnde Krone muss zunächst angeschliffen und gereinigt werden. Anschließend den Densio-Fee drehen und die Keramik mit der Fee dünn und gleichmäßig einstreichen (Abb. 6).

Der Heilbrand wird – im Gegensatz zum gewöhnlichen Glanzbrand – immer unter Vakuum durchgeführt. Die Densio Fee eignet sich für alle gängigen Keramikmassen, man braucht also nicht unzählige Massen, wie für den Glanzbrand. Der Hersteller unterscheidet lediglich zwischen hoch- und niedrigschmelzenden Keramiken, es gibt die Densio Fee 830° oder 730°. Der Produktname enthält auch schon die jeweilige Endtemperatur (Tab. 1).

Die Fee heilt

Nach dem Heilbrand sieht die Krone aus wie neu, keine Sprünge mehr zu sehen. Doch was bewirkt die Fee im Inneren der Keramik? Ist wirklich alles wieder fest zusammen oder erscheint es nur so?

Die Densio Fee dringt tief in die feinen Mikrorisse ein und verbindet die zerstörte Molekularstruktur. Ihre Kornstruktur ist viel feiner gemahlen als die herkömmliche Keramik. Die Keramik wird chemisch neu verbunden – als wäre der Sprung nie da gewesen. Das beweisen auch rasterelektronenmikroskopische Aufnahmen der Berliner Charité. Der Riss wird nicht nur repariert, sondern geheilt. Wie die Studie belegt hat, ist die Keramik nach der Behandlung mit der Fee sogar stabiler als vorher.

Die Fee spart

Selbst beim besten Keramiker kann eines Tages der Sprungteufel zuschlagen. Und dann ist es meistens kurz vor knapp – für eine Neuanfertigung ist keine Zeit. Doch seit es die Densio Fee gibt, können Kronen oder Brücken mit Riss gerettet werden. Und nicht nur das: Sie werden durch den Heilbrand noch stabiler als vorher. Das bestätigt auch die Wissenschaft. Labore können ruhigen Gewissens eine geheilte Krone verkaufen. Sie sparen viel Zeit und Ärger, ganz zu schweigen von den Kosten einer Neuanfertigung der ganzen Arbeit. **ZT**

Tab. 1 – Heilbrand und Glanzbrand – worin liegt der Unterschied?

	Heilbrand	Glanzbrand
Temperatur	730° niedrigschmelzende Keramik 830° hochschmelzende Keramik	nach Herstellerangabe
Brennvorgang	unter Vakuum	meist ohne Vakuum
Zusatz	Densio [®] Fee [®] 730° oder Densio [®] Fee [®] 830°	mit oder ohne Glasurmasse
Ergebnis	bis in die Tiefe geheilter Sprung	oberflächlich reparierter Sprung

ZT Adresse

Densio GmbH
Wailandtstraße 16
63741 Aschaffenburg
Tel.: 0 60 21/86 04 60
Fax: 0 60 21/86 04 66
E-Mail: info@densio.de
www.densio.de

ANZEIGE

Papiertüte!

rob

Hier steckt für Sie ein ZWL-Probe-ABO drin ...

abo

Einfach Coupon ausfüllen und Probeabo anfordern

Ja, ich möchte das Probeabo beziehen. Bitte liefern Sie mir die nächste Ausgabe frei Haus. **ZWL ZAHNTECHNIK WIRTSCHAFT-LABOR** Fax: 03 41/4 84 74-2 90
 Soweit Sie bis 14 Tage nach Erhalt der kostenfreien Ausgabe keine schriftliche Abbestellung von mir erhalten, möchte ich die ZWL im Jahresabonnement zum Preis von 35 EUR/Jahr beziehen (inkl. Versand und MwSt.).
 Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn es nicht sechs Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraumes schriftlich gekündigt wird (Poststempel genügt).
 Datum/Unterschrift: _____

ZWL ZAHNTECHNIK WIRTSCHAFT-LABOR

WILHELM-STRASSE 29
 04229 LEIPZIG
 TELEFON: 03 41/4 84 74-2 90
 FAX: 03 41/4 84 74-2 90
 E-MAIL: GRASSEL@OEMUS-MEDIA.DE
 WWW.OEMUS.COM

OEMUS MEDIA AG

Abservice
 Holbeinstraße 29
 04229 Leipzig

ZT 7-8/08

ZT PRODUKTE

Keramiklasuren – für eine natürliche Transluzenz und Farbtiefe

Seitdem das GC Initial IQ – One Body-Konzept zum ersten Mal 2007 auf der IDS in Köln präsentiert wurde, sind die Überpresskeramik-Systeme GC Initial IQ – Press-over-Metal (POM) und Press-over-Zircon (POZ) sowie die dreidimensionalen Keramiklasuren aus vielen Laboren schlicht nicht mehr wegzudenken.

So ist das neuartige Press-over-Konzept von GC EUROPE mit den opaleszierenden Effektpellets für Metall- und Zirkongerüste nicht nur extrem zeitsparend im Handling, sondern aufgrund der neu konzipierten GC Initial IQ – Lustre Pastes auch beeindruckend ästhetisch und naturidentisch im Farbergebnis. Dabei sind die beiden Speziallasuren-Sets für POM und POZ äußerst vielseitig und auch mit allen GC Initial-Verblendkeramiksystemen kompatibel – für eine natürliche Transluzenz und Farbtiefe der Keramikrestauration, ob nun mit einem niedrigen oder einem hohen Wärmeausdehnungskoeffizienten.

Dank der dreidimensionalen Feinkermik-Partikel in den GC Initial IQ – Lustre Pastes können die eingefärbten Pasten im Vergleich zu herkömmlichen Malfarben in einer dickeren Schicht aufgetragen werden. Das Ergebnis: eine beeindruckende Farbtiefe und vitale Lichtdynamik, aber auch eine strukturierte, individuelle Oberfläche. Für eine unerschöpfliche

Kreativität sind die Body- und Effekt-Lasuren nicht nur mit der Press-over-Technik kombinierbar; sie eignen sich auch hervorragend als Ersatz für die konventionellen Malfarben und Glasurmassen sowie für Farbkorrekturen und Veränderungen der Oberflächenstruktur – und zwar bei allen metallgestützten Seitenzahn- und Vollkeramik-Versorgungen mit dem GC Initial-System! So sind die Lustre Pastes für die Press-over-Metal-Technik auch mit GC Initial MC, LF und PC (hoher WAK-Wert) und die Press-over-Zircon-Lustre Pastes mit GC Initial TI, AL und dem neuen Zr-FS (niedriger WAK-Wert) verwendbar. Und um sie in ihrer Farbwirkung noch zu intensivieren, können die Pasten auch direkt mit den herkömmlichen GC Initial-Malfarben vermischt werden.

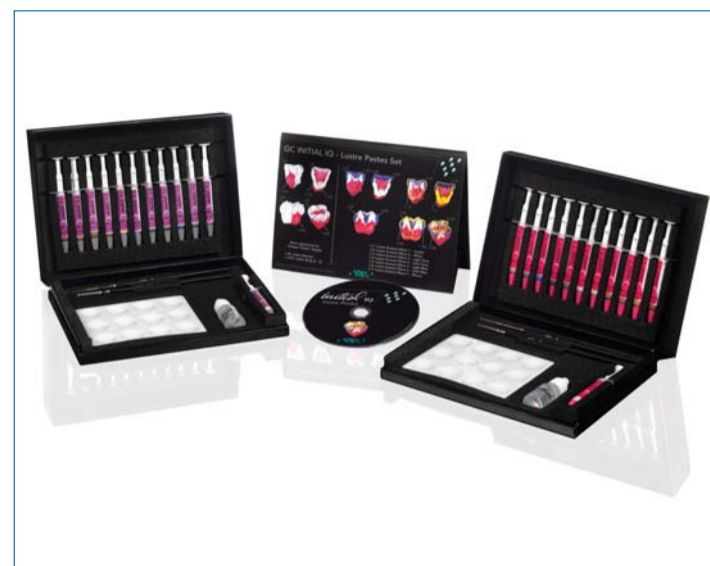
Aber auch das Handling überzeugt: Aufgrund ihrer thixotropischen Eigenschaften lassen sich die pastösen Speziallasuren ähnlich einer Ölfarbe leicht und präzise mit einem Pinsel auf die ausgearbeitete Restau-



Die beiden GC Initial IQ – POM- und POZ-Lustre Pastes-Sortimente, die sowohl mit den bewährten GC Initial Metall- und Vollkeramik- als auch mit den neuen GC Initial IQ – Press-over-Metal- und Press-over-Zircon-Systemen kompatibel sind, befinden sich jeweils in einer exklusiven „Blackbox“. Darin enthalten sind eine Neutralmasse, vier Body- (A, B, C, D) und sieben Effekt-Lasuren, Verdünnler, zwei Spezialpinsel sowie eine Anmischplatte und Demonstrations-Tools zum „Malen nach Zahlen“.

ration applizieren. Dank der komplett durchnummerierten Effekt- und Body-Massen kann der Zahntechniker sie wie beim „Malen nach Zahlen“ kompromisslos einfach auftragen – und zwar mit-, neben- und untereinander. Aufgrund ihrer besonderen keramischen Materialeigenschaften sind sie zudem äußerst abrasionsfest und verbinden sich direkt mit der bemalten Oberfläche. Ein weiterer Vorteil: Die

GC Initial IQ – Lustre Pastes sind in gebrauchsfertigen, anwenderfreundlichen Spritzen erhältlich – das heißt: kein Verschmutzen oder Austrocknen mehr. Die gewünschte Oberflächenglätte der lasierten Objekte lässt sich entweder durch ein leichtes Klopfen des Modells oder durch Rifeln an der angehobenen Restauration erzielen. Der nachfolgende Glanzbrand wird bei metall- und vollke-



ramikgestützten Restaurationen zwischen 750 °C und 810 °C durchgeführt. Eventuelle Korrekturen am Glanzgrad oder farbliche Veränderungen lassen sich jederzeit problemlos durch einen erneuten GC Initial IQ-Lasurbrand bei gleichen Brennwerten vornehmen. Kurz: Mit nur einem einzigen dreidimensionalen Lasur-/Glanzbrand erhält der Zahntechniker in weniger als zwei Minuten eine sehr natürlich

wirkende VitaClassic-Zahnfarbe – ohne aufwendiges Über- oder Weichschichten des Presskörpers! **ZT**

ZT Adresse

GC GERMANY GmbH
Paul-Gerhardt-Allee 50
81245 München
Tel.: 0 89/89 66 74-0
Fax: 0 89/89 66 74-29
E-Mail: info@germany.gceurope.com
www.germany.gceurope.com

Zeit für das Wesentliche: Presspellets mit eingebauter Opaleszenz

Weniger Arbeit für mehr Wertschöpfung und Ästhetik: Mit den Press & Paint-Systemen Creation P&P on Metal (P&P-M) und Creation P&P on Zirconium Dioxide (P&P-Z) lassen sich Metallgerüste mit einem WAK-Wert von 13,8 bis 14,9 und Zirkondioxidgerüste überpressen – vielseitig, ästhetisch und ökonomisch.

So können mit Creation Press & Paint nicht nur Einzelkronen und Brücken im Seitenzahnbereich, sondern auch Implantatabutments und reduzierte Inlaybrücken aus Zirkondioxid oder Metall einfach und effizient überpresst werden – mit dem Effekt, dass sich der Zahntechniker nicht nur bei großen Arbeiten wieder mehr auf die Frontzahnästhetik konzentrieren kann.

Mit den beiden neuen Keramiksystemen Creation Press & Paint on Metal und Creation Press & Paint on Zirconium Dioxide lassen sich in nur einem einzigen Pressvorgang exakte Okklusionen, passgenaue Keramikschultern und vollanatomische Konturpressungen herstellen. Gleichzeitig garantieren die vorgemischten Presspellets aufgrund des in ihnen bereits enthaltenen Opaleffekts eine beeindruckende Ästhetik sowie eine natürliche Farb- und Lichtgebung. Und für ein hochglänzendes Finish werden die speziellen Lasurfarben aus dem neu konzipierten AV.ZI.TI.- bzw. CC.LF.-Make Up Instant-Sortiment aufgetragen und einmal gebrannt. Creation P&P on Metal ist ein modernes und vielseitig-

ges System zum Überpressen von Standard-Porzellanlegierungen mit einem WAK-Wert zwischen 13,8 und 14,9 – für passgenaue und strapazierfähige Metallkeramik-Restaurationen. Dank des darauf perfekt abgestimmten, neuen Pastenpakets Creation Press On erhält der Zahntechniker bei geänderter Brandführung (940 °/960 °C bei NEM) eine bessere Verbundfestigkeit zum Metallgerüst sowie eine optimale Abdeckung und natürliche Farbgebung. Creation P&P on Zirconium Dioxide verbindet dagegen die präzise und effiziente Überpress-



Zum Überpressen von Standard-Porzellanlegierungen mit einem WAK-Wert zwischen 13,8 und 14,9: Creation P&P-M.

technik für ästhetische Versorgung aus Vollkeramik mit den reproduzierbaren Arbeitsvorgängen der CAD/CAM-Technologie.

Dabei sind die neuen Creation P&P-M- und P&P-Z-Rohlinge des Schweizer Keramikspezialisten äußerst widerstandsfähig und wirtschaftlich im Handling. Selbst bei zusätzlichen Malbränden bleiben die Pressobjekte form- und farbstabil. Das heißt: kein Schrumpfen, kein Nachbrennen, kein Zeitverlust. Die Keramikpellets bestehen aber auch durch ihre erhöhte Farbgenauigkeit und Transluzenz. So ermöglicht das umfangreiche Sortiment an opaleszierenden Rohlingen in acht Farben (inklusive einer Bleachfarbe) eine nahezu grenzen-

lose Ästhetik, deren Farbtiefe und natürliche Lichtbrechung sich auch beim Beschleifen nicht verändern. Zur Chroma-Steue-



Die perfekte Verbindung von Überpresstechnik und CAD/CAM: Creation P&P-Z.

rung und individuellen Farbcharakterisierung wird anschließend die Lasurtechnik angewendet. Hierbei werden die fertig gearbeiteten Pressteile mit den hochwertigen, untereinander mischbaren Creation AV.ZI.TI.- oder CC.LF.-Make Up Instant-Malfarben, die jetzt um vier Chromafarben (A, B, C und D) erweitert wurden, in einem externen Lasurbrand koloriert – ohne (zeit-)aufwendiges Über- oder Weichschichten!

Die feinkörnigen und fluoreszierenden Lasuren werden mit dem speziell für die Einbrand-Maltechnik entwickelten Press & Paint-Gel angemischt und zeigen

bereits beim Auftragen ihre brillante Farbwirkung. Selbstverständlich lassen sich nachträglich immer wieder Farbkorrekturen vornehmen. Ein weiterer Pluspunkt der neu konzipierten AV.ZI.TI.- bzw. CC.LF.-Make Up Instant-Malfarben: Sie lassen sich fast universell verwenden – und zwar für Creation P&P-Z, ZI, ZI-F oder CP ZI bzw. für Creation P&P-M, CC, CP, LF oder CP L&M.

Die neuen Creation Press & Paint-Kits P&P-M und P&P-Z enthalten jeweils acht vorgemischte Keramikrohlinge mit dazugehörigen Korrekturmassen sowie Modellierflüssigkeit. Zur effizienten Gerüstabdeckung bei der Press-over-Metal-Technik eignet sich der homogene Pastenopa-

ker Creapast Press On, der ab sofort in einem Set mit 16 Standardfarben von A1 bis D4 erhältlich ist. Das ergänzende Creation AV.ZI.TI.- bzw. CC.LF.-Make Up Instant-Sortiment gibt es jeweils mit 13 Malfarben (vier Chroma- und neun Effekt-lasuren), einer neutralen Lasur, einem Fluid sowie dem Press & Paint-Gel. **ZT**

ZT Adresse

CREATION WILLI GELLER
INTERNATIONAL AG
Oberneuhofstr. 5
CH-6340 Baar
Schweiz
Tel.: +41-41/768 90 19
Fax: +41-41/760 45 10
E-Mail:
info@creation-willigeller.com
www.creation-willigeller.com

Lichthärtender Präzisionskunststoff Augen schonend und bequem vergrößern

picopreci plus ist ein lichthärtender, gelförmiger Präzisionskunststoff aus dem Hause picodent. picopreci plus ermöglicht punktgenaues Arbeiten, sowohl beim Gebrauch auf dem Modell im Labor als auch direkt im Mund des Patienten.

Mehr Präzision in der Zahntechnik erfordert mehr Möglichkeiten, Details zuverlässig und bequem zu vergrößern sowie visualisieren. Eine innovative Lösung bietet hier das Video-Zoom-System Labcam LC6HD von RIETH. Dentalprodukte.

picopreci plus bietet schnelles und präzises Arbeiten bei kurzen Polymerisationszeiten. Das Material zeichnet sich durch präzises Auftragen direkt aus der Spitze mittels Applikationskanüle sowie durch seine hohe Standfestigkeit aus, d.h. der Verbrauch ist sehr sparsam, der Zeitaufwand gering und die Platzierung exakt. picopreci plus ist MMA-frei.



Ob im Labor oder chairside – picopreci plus bringt enorme Zeitvorteile.

Die Anwendungsgebiete sind sehr umfangreich und bieten dem Anwender eine enorme Zeitersparnis. picopreci plus eignet sich für folgende Anwendungsgebiete:

• Verschließen von Mikrospalten, Gestalten von Papillen, Schaffung von Übergängen zum Modellguss, Fixieren von Zähnen und Retentionen auf dem Modell, Feinkorrekturen im rosa Kunststoff, individuelles Charakterisieren der Gingiva, Modellation von Einzelpapillen, Randgestaltung bei Implantatarbeiten, Ver-

schließen von Schraubenkanälen im Mund, Antragen von Gingivaanteilen direkt im Mund sowie Fixierung von Anknern und Geschieben im Mund.

Bei der Labcam LC6HD liefert eine High-Definition-Industrievideo-Zoomkamera Bilder in bisher nicht machbarer Brillanz, bis zu 40-Fach vergrößert, detailliert und im 16:9-Format. Die Kamera ist in eine spezielle Arbeitsleuchte integriert, mit deren Hilfe sich das System an jedem Arbeitsplatz installieren lässt. In ergonomisch korrekter Arbeitshaltung können die vergrößerten Arbeiten in Blickrichtung simultan zum Originalobjekt betrachtet und bearbeitet werden. Ohne das Werkstück oder Werkzeug abzulegen, lässt sich das Bild bequem über Fußschalter zoomen. Selbstverständlich stellt der High-Speed-Autofokus das Bild immer scharf und

schont dadurch im Vergleich zu einem Mikroskop die Augen. Vor dem mit entspiegeltem Sicherheitsglas geschützten Monitor lassen sich die Arbeiten auch mit mehreren Mitarbeitern besprechen und betrachten – dies wird durch eine „Freeze-Funktion“ noch zu-



Optimale Voraussetzungen für ergonomisches Arbeiten oder Präsentationen in der Gruppe bietet die neue High-Definition-Kamera von RIETH.

sätzlich unterstützt, da sich damit Details gestochen scharf als Standbild festhalten lassen. Über die Framegrabber-Video- oder -Foto-Shot-Funktion kann man zur Dokumentation sowie zur Qualitätssicherung Arbeiten am Computer aufzeichnen und bearbeiten. Selbstverständlich ist das System auch für Vorträge und Schulungen bestens geeignet, da das Bildsignal über einen Videobeamer oder Großbild-TV geschleift werden kann.

ZT Adresse

picodent®
Dental-Produktions- und Vertriebs-GmbH
Lüdenscheider Straße 24–26
51688 Wipperfürth
Tel.: 0 22 67/65 80-0
Fax: 0 22 67/65 80-30
E-Mail: picodent@picodent.de
www.picodent.de

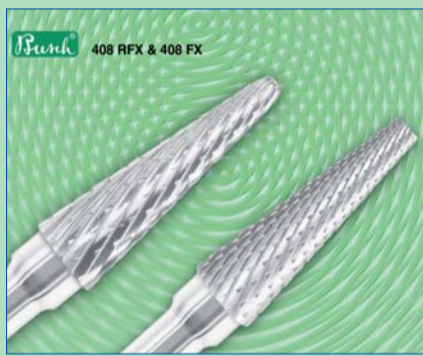
ZT Adresse

RIETH. Dentalprodukte
Im Rank 26/1
73655 Plüderhausen
Tel.: 0 71 81/25 76 00
Fax: 0 71 81/25 87 61
E-Mail: info@a-rieth.de
www.a-rieth.de

Titan und NEM optimal bearbeiten

Werkstoffliche Weiterentwicklungen und Veränderungen verlangen nach neuen Instrumenten.

Busch Konus-Fräser mit der FX-Verzahnung zeigen speziell bei Titan und NEM-Legierungen eine sehr gute, definierte Abtragsleistung und Oberflächengüte. Durch hervorragende Eigenschaften der immer wieder verfeinerten Einbettmassen haben Primärteile



Die FX-Verzahnung von Busch ermöglicht eine optimale Abtragsleistung bei NEM-Legierungen und Titan.

nach dem Guss eine sehr glatte Oberfläche, sodass man gleich nach dem Ausbetten mit dem Feinfräser die Funktionsoberfläche bearbeiten kann. Die zwei Varianten der Busch Hartmetall-Konus-Fräser werden in FX-Verzahnung mit 2°, 4° und 6°

Konizität angeboten. Die Werkzeuge haben die Schaftausführung HST-kurz bei einem vorteilhaften Durchmesser von 2,35 mm. Die Form 408RFX ist im Gegensatz zur 408FX an der Stirnseite abgerundet und mit Schneiden versehen.

Der Schleifer für ZrO₂-Gerüste

Ästhetisch, zahnfarbene Restaurationen liegen im Trend. Der neue Werkstoff Zirkonoxid ist mit herkömmlichen Diamantschleifern aufgrund seiner hohen Festigkeit nur schwer zerspanbar.



Ziramant-Schleifer zur Bearbeitung von Zirkonoxid.

mit FG-Schaft zum Einsatz in der Laborturbine mit Wasserkühlung an. Sie verfügen über eine spezielle auf Zirkonoxid abgestimmte Diamantierung. Vorzüge sind die bessere Abtragsleistung und die höhere Standzeit gegenüber herkömmlichen Diamantschleifern. Ziramant-Schleifer sind in fünf verschiedenen, praxisgerechten Instrumentenformen lieferbar.

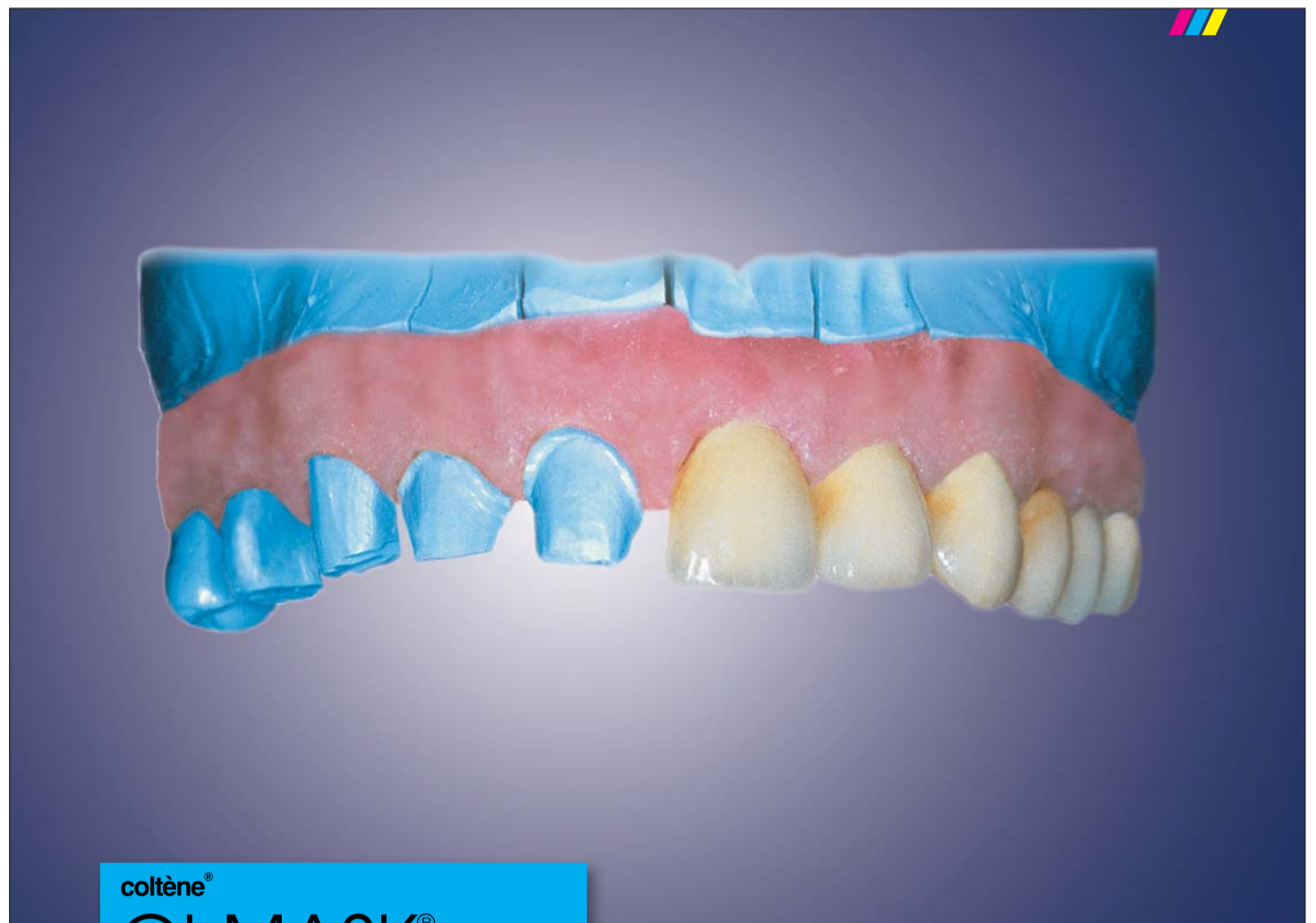
Weitere Informationen können Sie beim Hersteller anfordern.

ZT Adresse

Busch & Co. KG
Postfach 11 52
51751 Engelskirchen
Tel.: 0 22 63/8 60
Fax: 0 22 63/2 07 41
E-Mail: mail@busch.eu
www.busch.eu

An Zirkonoxid-Gerüsten sind oft vor dem Verblenden abschließende Korrekturen nötig, um z.B. die Passgenauigkeit auf dem Meistermodell zu optimieren. Hierfür bietet Busch die neuen Ziramant-Schleifer

ANZEIGE



coltène®
GI-MASK®
AUTOMIX
New Formula

Kompromisslos in Funktion und Ästhetik

- Schnelle, sparsame und einfachste Applikation
- Bis zu 60 % weniger Materialverlust dank ökonomischer Mixing Tips
- Gut beschneid- und beschleifbar
- Hohe Reißfestigkeit



„Gi-Mask Automix New Formula besitzt eine hervorragende Elastizität und eine hohe Reißfestigkeit, die ideales Arbeiten bis zur Fertigstellung ermöglicht.“

Zitat: Zahntechnisches Labor „ZahnArt“ (Dornbirn, Österreich)

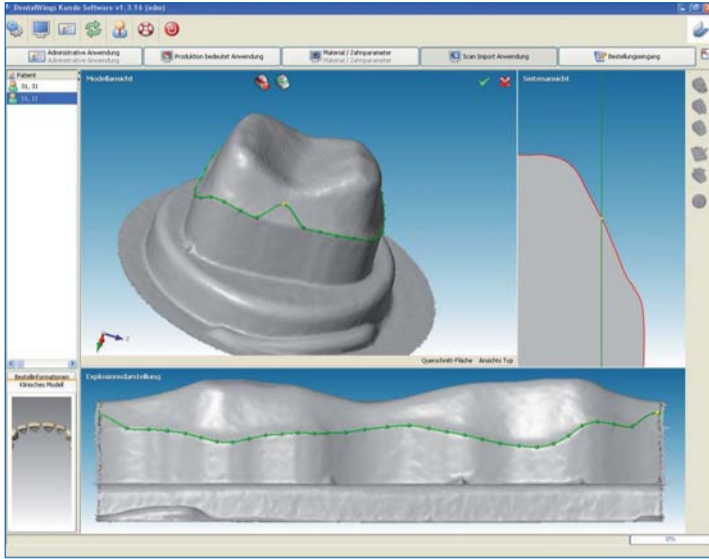
Coltène/Whaledent GmbH + Co. KG
Raiffeisenstraße 30
89129 Langenau/Germany
Tel. +49 (0)7345 805 0
Fax +49 (0)7345 805 201
productinfo@coltenewhaledent.de

www.coltenewhaledent.com

coltène
whaledent

Gleichzeitig scannen und konstruieren

Durch die Kooperation mit Dental Wings erweitert WIELAND das ZENO® Tec System um einen Scanner, den ZENO® Scan S100. Die Software des S100 basiert auf JAVA und ermöglicht damit das Betreiben mit allen gängigen Betriebssystemen.



Screenshot mit Abwicklung: Bei der Explosion werden dreidimensionale Daten in den zweidimensionalen Bereich ohne Verzerrung übertragen!

Die absoluten Alleinstellungsmerkmale sind das Multi-Die-Scanning (auf der Multi-Die-Plattform können bis zu 16 einzelne Stümpfe positioniert und dann mit einem Scan-Vorgang gelesen werden) und die Möglichkeit, während des Scannens gleichzeitig mit der virtuellen Konstruktion beginnen zu können. Weiterhin ermöglicht die Stapelverarbeitung das Scannen von Einzelstümpfen unterschiedlicher Patientenarbei-

ten. Die Arbeit am Bildschirm kann auch hier ohne Unterbrechung fortgesetzt werden und somit wird die Effizienz am Konstruktions-Arbeitsplatz wesentlich erhöht. Die Designer-Software ZENO® Cad 4.0 erlaubt das Abwickeln der Stumpfkonstruktion. Mit dieser kompletten 360°-Ansicht des vollständig „auseinander gerollten“ Stumpfes kann man Präparationslinien und Übergangslinien zu den Zementspaltlinien sehr einfach prüfen.

Zu den Standards des S100 gehören: das Erkennen von Divergenzen und die automatische Präparationsgrenzenerkennung, die manuell korrigiert werden kann. Die ZENO® Cad kann die Konstruktionsdaten in unterschiedlichen Dateiformaten ausgeben, die dann vom ZENO® Frässystem in eine passende Frässtrategie umgesetzt werden. Weil der ZENO® Scan S100 mit fünf Achsen arbeitet, ist er etwas schwerer und höher als andere Scanner, hat dafür aber ein größeres Innenraumvolumen. In Kombination mit zukünftigen Updates hat er bereits die technischen Voraussetzungen für Möglichkeiten, auf die man sich schon heute freuen kann. **ZT**

ZT Adresse

WIELAND
Dental + Technik GmbH & Co. KG
Schwenninger Str. 13
75179 Pforzheim
Tel.: 0 72 31/37 05-0
Fax: 0 72 31/37 05-1 25
E-Mail: info@wieland-dental.de
www.wieland-dental.de

Dichteres Gefüge und höhere Spannen

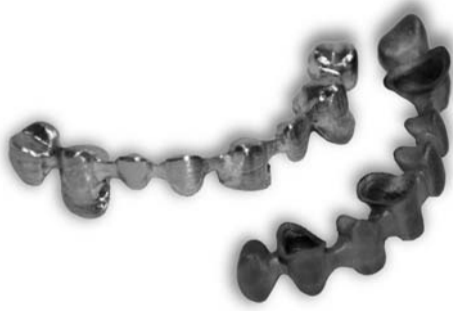
Suntech® Dental steht für zukunftsweisende CAD/CAM-Technologie, die neben modernsten Fertigungstechniken auch ein umfangreiches Angebot von hochwertigen Materialien umfasst. Um dauerhaft höchste Qualitätsstandards garantieren zu können, unterliegen die Materialien einer stetigen Weiterentwicklung.



Suntech® Light

Daher setzt die Düsseldorfer Produktionszentrale von Suntech® Dental auf die kontinuierliche Verbesserung der Fertigungsverfahren – auch bei der silber- und palladiumfreien Legierung Suntech® Cr.Cobalt. Seit dem 1. Juni 2008 ist die CAD/CAM-Legierung für die Fertigung von Metallgerüsten im Laserschmelzverfahren in einer neuen, optimierten Version verfügbar. Die neuen Gerüste aus Suntech® Cr.Cobalt verfügen über ein noch dichteres Materialgefüge von 8,55 g/cm³ und eine sil-

brig glänzende, homogenere Oberflächenstruktur. Mit einer Druckfestigkeit von 800 bis 1.000 MPa und einer maximalen Dehnbarkeit von 1.200 bis 1.500 MPa überzeugt das Material zudem durch hervorragende mechanische Eigenschaften. Daher wird es nach erfolgreichem Abschluss der entsprechenden Testphase voraussichtlich für die Fertigung von Brücken mit einer großen



Gerüste aus dem neuen Suntech® Cr.Cobalt werden mittels Laserschmelzverfahren gefertigt.

Spannweite von bis zu zehn Gliedern freigegeben. Für Partnerlabore von Suntech® Dental steht neben Suntech® Cr.Cobalt eine große Palette weiterer Materialien zur Auswahl. Hierzu zählen u. a. die Metalllegierungen Suntech® Light® und Suntech® Titanium, die mittels modernster Frästechnik verarbeitet werden, sowie die keramische Materialvariante Suntech® Zirkoniumdioxid. Kronen- und Brückenprovisorien werden aus Suntech® Pro gefertigt.

Für die CAD/CAM-Fertigung von Formteilen für das Guss- und Überpressverfahren stehen das Wachsmaterial Suntech® Wax sowie der rückstandsfrei verbrennbare Kunststoff Suntech® Cast zur Verfügung. Auf Wunsch erhalten Partnerlabore die CAD-Komponenten – Scanner und Software – von Suntech® Dental zum Vorzugspreis. Alternativ können Modelle und auch Konstruktionsdaten, die mit einem beliebigen offenen CAD-System generiert wurden und im STL-Format bereitstehen, an die Fertigungszentrale übermittelt werden. **ZT**

ZT Adresse

Suntech® Dental
Oberbiller Allee 163–165
40227 Düsseldorf
Tel.: 02 11/87 58 47-00
Fax: 02 11/87 58 47-99
E-Mail: info@suntech-dental.com
www.suntech-dental.com



Suntech® Titanium und Suntech® Pro

Neue Fräser für harte Legierungen

Das neue Fräser-Team von Komet macht preiswerte NEM- und EMF-Legierungen noch attraktiver. Viele Labore haben das schwer zu zerspanende Material als kostengünstige Alternative entdeckt: Mit den Legierungen gelingen grazile Konstruktionen, die den Zahnersatz preiswert und gleichwohl hochwertig machen.



Speziell für NEM- und EMF-Legierungen: die neuen Fräser von Komet.

Als Nachteil galt bisher der hohe Zeitaufwand während der Bearbeitung. Gegenüber Objekten aus EM-Legierungen muss man bei NEM- und EMF-Legierungen aus

gusstechnischen Gründen oftmals mehr Material abtragen. Die Instrumente werden dabei deutlich mehr beansprucht und verschlissen. Nun hat GEBR. BRASSELER/Komet dieser Problematik Abhilfe geschaffen und zwei Fräser entwickelt, die genau auf die Bearbeitung von NEM- und EMF-Legierungen ausgerichtet sind – die NE- und NEF-Fräser.

Die NE-Fräser lassen schon durch ihre markante Optik erahnen, was in ihnen steckt. Mit ihrer aggressiven Verzahnungsart und hohen Initialschärfe sorgen sie für einen effektiven und starken Materialabtrag. Dabei kann man sie vielseitig, bei der Ausarbeitung von Kronen- oder Brückengerüsten oder dem Verputzen von Anguss-Stummeln, einsetzen. Die neuen NEF-Fräser sind mit ihrer Vielzahl speziell konstruierten, ausbruchssicheren Schneidspitzen in ständiger, dem Zahntech-

niker die Arbeit ergonomisch und ermüdungsfrei zu gestalten. Sie laufen bei 15.000 bis 20.000 Umdrehungen pro Minute sehr weich und vibrationsarm. Die dabei entstehenden Späne dringen aufgrund ihrer Form nicht in die Haut ein. Das Einsatzgebiet der NEF-Fräser ist vorrangig dort, wo es auf glatte, leicht polierbare Oberflächen ankommt, wie zum Beispiel bei der Bearbeitung von CoCr-Modellgussgerüsten. Beide Fräser tragen bei minimaler Abnutzung wirksames Material ab und sparen Bearbeitungszeit wie Kosten. **ZT**

ZT Adresse

Komet – GEBR. BRASSELER GmbH & Co. KG
Trophagener Weg 25
32657 Lemgo
Tel.: 0 52 61/7 01-7 00
Fax: 0 52 61/7 01-2 89
E-Mail: info@brasseler.de
www.kometdental.de

Anmischen mit perfekter Dosierung

Die Wasserspender der Firma Whip Mix ermöglichen durch das selbstständige Beimischen der richtigen Menge an Flüssigkeit ein präzises Arbeiten im Labor.

AquaSpense

Der AquaSpense wurde hauptsächlich für die Erstellung von Modellen mit einer Flüssigkeit (destilliertes Was-

bettmassenbereich entwickelt. Er unterscheidet sich zu dem normalen AquaSpense darin, dass man zwei unterschiedli-

und ermöglicht selbst kleineren Laboren ein vielseitiges Einsatzgebiet. Selbst im Gipsbereich ist er zu verwenden, wenn destilliertes



AquaSpense und AquaSpense SL für das Arbeiten mit einer oder mehreren Flüssigkeiten.

ser) entwickelt. Das Pulver wird in einem Behälter auf die dazugehörige kalibrierte Waage gestellt und der AquaSpense fügt durch das vorherige Programmieren die genaue Menge an Flüssigkeit selbstständig hinzu. Somit sind Ungenauigkeiten beim anschließenden Anmischen ausgeschlossen. Sie können jederzeit Modelle mit den gewünschten Eigenschaften produzieren und durch die mithilfe von AquaSpense erzielten einheitlichen, vorhersehbaren Arbeitszeiten ökonomischer arbeiten.

AquaSpense SL

Der AquaSpense SL wurde hauptsächlich für den Ein-

che Flüssigkeiten zum Anmischen verwenden kann. Auf der einen Seite sorgen zwei Pumpen für das Zufügen von Wasser. Die andere Seite besitzt eine Quetschmatur, um dem Pulver spezielle Flüssigkeiten zuzuführen. Ansonsten ist die Handhabung identisch. Das Pulver wird auch in einem Behälter auf die dazugehörige kalibrierte Waage gestellt und durch die vorherige Programmierung des AquaSpense SL wird die genaue Menge an Flüssigkeiten selbstständig hinzugefügt. Der AquaSpense SL ist extrem vielseitig verwendbar

Wasser in Kombination mit Gips härter oder anderen speziellen Flüssigkeiten angewendet werden soll. Vorgestellt wurde der AquaSpense SL erstmals auf der IDS 2007. Seitdem hat er sich auf dem weltweiten Markt sehr gut etabliert und wurde von den Zahn-technikern mit Begeisterung in ihre alltägliche Arbeit aufgenommen. Beide Geräte verfügen über 15 frei definierbare Programmplätze, haben eine Größe von 30 x 50 x 33,5 Zentimeter und wiegen 9,3 Kilogramm. Die digitale Anzeige verfügt über vier Zeilen mit je 20 Buchstaben. AquaSpense und AquaSpense SL können bis zu einer Höhe von 2.000 über NN und bei einer Temperatur von 13 °C bis 41 °C in Betrieb genommen werden. Es wird eine Spannung von 100–240 V, 50/60 Hz, 1A benötigt. **ZT**

ZT Adresse

Whip Mix Europe GmbH
Raudestr. 2
44141 Dortmund
Tel.: 02 31/56 77 08-0
Fax: 02 31/56 77 08-50
E-Mail: miriam.krickau@whipmix-europe.com
www.whipmix-europe.com

Broschüre über Artikulatoren

„Unser ABC der Artikulatoren“ heißt die Broschüre von Hager & Werken, welche die drei Gerätetypen Atomic, Balance und Combitec vorstellt.



Artikulatorsortiment: Atomic, Balance, Combitec (v. l. n. r.).

Thematik „Gesichtsbögen“ und „Präzisionsnormer“ erläutert die grundlegenden Arbeitsschritte zur optimalen Handhabung der beiden Systeme. Außerdem verweist die Broschüre auf einige Tipps und Tricks; vom Positionieren der Modelle über die An-

wendung von Zubehör bis hin zur Reinigung und Pflege. Die Broschüre kann kostenlos bei Hager & Werken angefordert werden und steht auch in englischer Sprache zur Verfügung. Weitere Informationen sind unter der nachstehenden Adresse erhältlich. **ZT**

Durch das Angebot von einem Arcon (Combitec) und zwei Non-Arcon-Artikulatoren (Balance, Atomic) ist ein relativ umfassendes und vielfältiges Produktangebot gewährleistet. Neben den Artikulatoren wird das umfangreiche Zubehörprogramm zu jeder Gerätereihe erklärt und mit zahlreichen Bildern veranschaulicht und erläutert. Die grafischen Konstruktionszeichnungen der drei Artikulatorvarianten machen auf jedes erhältliche Ersatzteil aufmerksam und vereinfachen damit das Nachbestellen der Einzelteile. Eine kurze Einführung in die

ZT Adresse

Hager & Werken GmbH & Co. KG
Postfach/P.O.B. 10 06 54
47006 Duisburg
Tel.: 02 03/9 92 69-0
Fax: 02 03/29 92 83
E-Mail: info@hagerwerken.de
www.hagerwerken.de

Neues wartungsfreies Glanzgerät

BEGO präsentiert Eltropol 300, das Glanzgerät für ökonomisches Arbeiten ohne Qualitätsverlust.



Gänzlich ohne Verschleißteile funktioniert BEGOs Eltropol 300.

Langjährige Erfahrung und ständige Weiterentwicklung haben BEGO das innovative Eltropol 300 realisieren lassen. Das Glanzgerät funktioniert ohne externe Heizelemente und ist durch den Verzicht auf Verschleißteile absolut wartungsfrei. Durch Erreichen der Betriebstemperatur nach nur zehn Minuten und das gleichzeitige Glänzen von zwei Modellgussbasen ist ein ökonomisches Arbeiten ohne jeden Qualitätsverlust möglich. Die Glanzzeit wird automatisch bestimmt, und der Vorgang durch eine homogene Badbewegung und eine Zusatzkathode für tiefe Gaumen unterstützt.

Leichte Bedienung, eine automatische Anzeige für einen Elektrolytwechsel und vielfach bewährte Funktionen, wie zum Beispiel eine automatische Stromstabilisierung, machen das Eltropol 300 zu einem verlässlichen Partner in jedem Labor. **ZT**

ZT Adresse

BEGO Bremer Goldschlägerei
Wilh. Herbst GmbH & Co. KG
Technologiepark Universität
Wilhelm-Herbst-Str. 1
28359 Bremen
Tel.: 04 21/20 28-0
Fax: 04 21/20 28-
E-Mail: info@bego.com
www.bego.com

Mehr Sicherheit beim Tiefziehen

Die Tiefziehtechnik gehört heute in fast allen Dentallaboren zur notwendigen Grundausstattung. Dreve Dentamid setzt mit dem Drufoformat scan nun eine neue Marke in diesem Bereich.

Unter Berücksichtigung der aktuellen Gesetzgebung durch das MPG sowie einer einfachen, benutzerfreundlichen Handhabung hat die Firma Dreve Dentamid mit über 50-jähriger Erfahrung im Bereich der dentalen Tiefziehtechnik mit dem Drufoformat scan ein neues Highlight geschaffen: Eine in das Gerät integrierte Scanner-Leseeinheit ermöglicht die direkte Übernahme der vorgegebenen materialspezifischen Parameter. Diese Vorgaben werden mittels eines der auf jeder Tiefziehverpackung von Dreve befindlichen Barcodes direkt in den Drufoformat scan übertragen. Alle relevanten Informationen (Heizzeit, Produktname und Materialstärke, Heizzeit und Druckeinstellung) sowie alle ablaufenden Arbeitsprozesse werden über ein großes mehrzeiliges Display angezeigt. Menüführung und Bedientastatur sind selbsterklärend und bereits nach kurzer Einarbeitungszeit leicht verständlich. Die beim Vorgängermodell Drufoformat TE seit vielen Jahren bewährte senkrechte Folienanformung und der variabel einstellbare Arbeitsdruck bis auf sechs Bar ermöglichen bestmögliche Tiefziehergebnisse. Schließlich gibt es auch noch



Das neue Highlight mit Barcode-Scanner: Dreves Drufoformat ist in jedem RAL-Ton erhältlich.

ein „Bonbon“ für Individualisten: Abseits der Standardfarben rot und silbern ist der Drufoformat scan auf Wunsch in jedem anderen RAL-Farbtönen erhältlich. **ZT**

ZT Adresse

Dreve Dentamid GmbH
Max-Planck-Str. 31
59423 Unna
Tel.: 0 23 03/88 07-0
Fax: 0 23 03/88 07-55
E-Mail: info.dentamid@dreve.de
www.dreve.com

ANZEIGE

SHERA

SUMMERTIME



WERKSTOFF
TECHNOLOGIE





TAG DER OFFENEN TÜR

Sonntag, 31. August 2008,
11 bis 18 Uhr in Lemförde

FÜHLEN SIE UNS RICHTIG
AUF DEN ZAHN!

Erfahren Sie mehr über die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb von Werkstoffen für die Zahntechnik. Nach dem Blick hinter die Kulissen genießen Sie dann einen schönen Sommertag bei uns mit Spiel, Spaß, Musik und Gutem für das leibliche Wohl. Wir freuen uns auf Sie und Ihre Familien!

SHERA Werkstoff-Technologie GmbH & Co. KG
Espohlstraße 53 · 49448 Lemförde
www.shera.de · info@shera.de

ZT SERVICE

Umfangreiches Service-Konzept – Im ständigen Dialog mit den Kunden

Die Fertigung von hochwertigem Zahnersatz mithilfe modernster CAD/CAM-Technologien und ein umfassendes Full-Service-Angebot – so lautet das Erfolgsrezept von Suntech® Dental, Düsseldorf, als Zulieferer für gewerbliche Dentallabore. Denn hier bedeutet Erfolg in erster Linie absolute Kundenzufriedenheit.



Der Schulungsraum in der Fertigungszentrale in Düsseldorf.

Während Deutschland im Allgemeinen nach wie vor gerne als Service-Wüste bezeichnet wird, eröffnet sich mit dem Suntech® Dental-Konzept ein Lichtblick: Die Service-Oase in Düsseldorf steht ihren Kunden bei allen Wünschen und Sorgen tatkräftig zur Seite. Nicht nur aus diesem Grund können Labore von einer Zusammenarbeit mit Suntech® Dental nur profitieren.

Dank Suntech® Dental können Labore ihr Leistungsspektrum, ohne das finanzielle Risiko der Investition in ein eigenes CAD/CAM-System tragen zu müssen, innovativ erweitern. Das Angebot umfasst zahlreiche Indikationen, die von Kronen, Brücken und Teleskopen bis hin zu Stegkonstruktionen und individuellen Implantatabutments reichen.

Außerdem können Labore die CAD-Komponenten, Scanner und Software, zu einem günstigen Vorzugspreis direkt von Suntech® Dental beziehen. Aber auch das Einsenden von Modellen oder die Nutzung anderer offener CAD-Systeme ist möglich. Die Fertigung der Gerüste, die auf Wunsch auch verb

blendet werden, erfolgt in der zentralen Produktionsstätte in Düsseldorf. Mittels eines hochmodernen Maschinenparks, der mehrere Nass- und Trocken-Fräsmaschinen umfasst, entstehen Werkstücke von höchster Präzision und Passgenauigkeit unter dem wachsenden Blick von qualifiziertem Fachpersonal. Der Maschinenpark wird kontinuierlich weiterentwickelt, sodass die Produkte von Suntech® Dental stets gemäß dem neuesten Stand technologischer Verfahrensweisen gefertigt werden.

Umfassender Kundensupport

Die Garantie für die einfache und angenehme Zusammenarbeit mit Suntech® Dental bildet das umfangreiche Service-Kon-

zept des kompetenten Zulieferers. Als länderspezifischer Ansprechpartner für Interessenten und Kunden stehen die Sun Dental Labore mit Standorten in Europa und Nordamerika zur Verfügung. Sie fungieren als Bindeglied zu der Fertigungszentrale, sorgen für eine reibungslose Logistik und informieren über die CAD-Komponenten von Suntech® Dental. Auch die Fertigungszentrale stellt eine persönliche Beratung und Betreuung durch ein



„Bisher ausschließlich gute Erfahrungen“: ZTM Thomas Horns, Kunde von Suntech® Dental.

Service-Team aus erfahrenen Zahntechnikern und Zahntechnikermeistern sicher. Telefonisch oder online beantworten die Experten alle Fragen rund um Suntech® Dental. Montags

bis freitags ist der Kundenservice von 7 bis 20 Uhr erreichbar.

„Wir räumen unseren Kunden alle Steine aus dem Weg!“

Die Servicemitarbeiter ZT Annika Dörigmann und ZT Jean-Pierre Maltese engagieren sich mit großer Begeisterung für das Unternehmen und sein vielseitiges Service-Konzept: „Der Kunden-Support besteht aus einem qualifizierten und nettem Team, das Spaß an der persönlichen Betreuung der Kunden hat. Aufgrund regelmäßiger Schulungen und der täglichen praktischen Arbeit mit den CAD/CAM-Komponenten können wir aus einem reichhaltigen Erfahrungsschatz schöpfen und so als zuverlässiger Partner, der weiß, wovon er spricht, an der Seite unserer Kunden stehen. Für sie räumen wir alle Steine aus dem Weg. Es ist die Vielfalt der Tätigkeiten, die den Service von Suntech® Dental zu etwas Besonderem machen: Für die Zufriedenheit unserer Kunden liegt uns der intensive Dialog ebenso am Herzen wie die stetige Perfektionierung der Produkte und der Software.“

Zur weiteren Verbesserung der Software und zur Optimierung der Anwenderfreundlichkeit der Funktio-

nen stellt Suntech® Dental regelmäßig Updates zur Verfügung. Diese können



ZT Annika Dörigmann (l.) und ZT Jean-Pierre Maltese, Servicemitarbeiter bei Suntech Dental, beraten Kunden und Interessenten kompetent bei allen Fragen.

vom Kunden selbstständig per Link heruntergeladen oder alternativ durch den Kunden-Support über die Fernwartungssoftware aufgespielt werden. Und auch mit den Neuerungen der Software wird der Kunde nicht alleingelassen. Der Net-Viewer bietet die Option, online Bedienungsnachschulungen durchzuführen. Den einzelnen Gruppen von zumeist fünf bis sieben Anwendern werden die neuen Tools der Updates vorgestellt und eine praktische Einführung geboten.

Das Service-Konzept überzeugt

Das umfassende Service-Konzept von Suntech® Dental baut auf zahlreichen Säulen

auf: qualifizierte Manpower, eine umfangreiche Produktpalette, der Einsatz modernster

Fertigungstechnologien, eine große Materialauswahl, Erzeugnisse von höchster Präzision, regelmäßige Scanner- und Software-Schulungen in der Zentrale in Düsseldorf, Schnupperkurse für Interessenten und Informationsveranstaltungen zu den unterschiedlichsten Themen. Das sind nur einige der vielen Zuta-

men, die das Erfolgsrezept von Suntech® Dental ausmachen. Dieser Meinung sind auch ZTM Thomas Horns und ZTM Sebastian Brahmman, Geschäftsführer des Labors HZT in Hamburg. Seit Oktober 2007 setzen sie Scanner und Software von Suntech® Dental ein und lassen die Arbeiten in der Fertigungszentrale produzieren.

ZT

ZT Adresse

Suntech® Dental GmbH
Oberbiller Allee 163-165
40227 Düsseldorf
Tel.: 02 11/87 58 47-00
Fax: 02 11/87 58 47-99
E-Mail:
info@suntech-dental.com
www.suntech-dental.com

Special Olympics – Unternehmen unterstützt Sport-Großereignis

Strahlende Gesichter überall, Medaillenfreude bei den Siegerehrungen und fröhlicher Trubel – das macht die Special Olympics „Das bewegt“ aus. Henry Schein Dental Depot war von der Kombination der Wettkämpfe mit dem Zahngesundheitsprogramm „Special Smiles“ begeistert und sagte seine Unterstützung zu.

Special Olympics hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kindern und Erwachsenen mit geistiger Behinderung durch ganzjähriges, regelmäßiges Sporttraining und Wettbewerbe in einer Vielzahl von olympischen Sportarten dauerhaft die Möglichkeit zu geben, körperliche Fitness zu entwickeln, Mut zu beweisen,

Freude zu erfahren und dabei Begabungen, Fähigkeiten und Freundschaften mit ihren Familien, anderen SO-Athleten und der Gemeinschaft zu teilen. Die Special Olympics National Summer Games 2008 fanden vom 16. bis 20. Juni in Karlsruhe statt – und Henry Schein war dabei. Das Unternehmen unter-

stützte mit Henry Schein Cares das „Healthy Athletes“-Programm der Spiele. Dieses spezielle Programm wurde zur ganzheitlichen Gesundheitsbetreuung entwickelt, da die Gesundheit der Athleten zu den besonderen Anliegen von Special Olympics gehört. Es soll den Athleten helfen, ihre allgemeine Gesundheit und ihre Fitness zu erhalten und zu verbessern.

Im Rahmen von „Special Smiles“ profitieren die Athleten von Zahn-Gesundheitschecks. Zahnärzte der KZV BW führten zusammen mit dentalem Fachpersonal Reihenuntersuchungen durch, leiteten die Athleten zur Mund- und Zahnpflege an und sprachen Empfehlungen zu weiterführenden Behandlungen aus. Dazu bedurfte es vernünftiger Geräte, um adäquat arbeiten und beraten zu können.

Henry Schein stellte für die Dauer der Spiele vier neue Einheiten zur Verfügung und sorgte für den pünktlichen Auf- und Abbau. „Wir unterstützen mit Henry Schein Cares gezielt Projekte, die die Gesundheit und Entwicklung fördern“, erklärte Norbert Orth, Henry Schein Präsident Zentraleuropa und Geschäftsführer der Henry Schein Dental Depot GmbH. „Bei Henry Schein sind wir uns unserer sozialen Verpflichtung als Unternehmen bewusst.“

Die gewonnenen Erkenntnisse aus den Untersuchungen helfen, die besonderen Anforderungen und Bedürfnisse von Athleten mit geistiger Behinderung noch besser kennenzulernen, neue Therapien zu entwickeln und optimale Unterstützung anzubieten, um die medizinische Versorgung immer weiter zu verbessern.

Die Teilnahme an der Veranstaltung steht allen Athletinnen und Athleten mit geistiger und mehrfacher Behinderung, unabhängig von der Art und des Grads der Behinde-



Kanufahren ist eine von 14 offiziellen Wettkampfsportarten bei den Special Olympics.

toren schwärmen von der beeindruckenden Atmosphäre während der Wettkämpfe, wie auch von der Leidenschaft und Begeisterungsfähigkeit der Teilnehmer.

Zur großen Freude der Ausrichter und Teilnehmer wurden die Special Olympics Na-

tional Games am 17. Juni außerdem als „Ausgewählter Ort“ im Land der Ideen ausgezeichnet. Das sportliche Großereignis ist damit einer der Preisträger des bundesweit ausgetragenen Innovationswettbewerbs „365 Orte im Land der Ideen“.

ZT Adresse

Henry Schein Dental Depot GmbH
Pittlerstr. 48-50
63225 Langen
Tel.: 01801/40 00 44
Fax: 08000/40 00 44
E-Mail: info@henryschein.de
www.henryschein.de



Zahnuntersuchung der Athleten im Rahmen von Special Smiles – Henry Schein Dental Depot stellte die Behandlungseinheiten zur Verfügung.

Digitale Dentale Technologien

Nach dem herausragenden Erfolg des Auftakt-symposiums lädt das Dentale Fortbildungszentrum Hagen (DFH) am 23. und 24. Januar 2009 zur zweiten Veranstaltung der digitalen Dental-Welt.



Über 200 Besucher kamen zur ersten Digitalen Fortbildung des DFH am 23.2.2008.

„Digitale Dentale Technologien – Möglichkeiten entdecken und Chancen nutzen.“ Welche Möglichkeiten eröffnen sich Zahntechnikern und Zahnärzten aus den modernen digitalen Technologien? Welcher Nutzen lässt sich daraus für die tägliche Arbeit ableiten? Das sind die Kernfragen der hochkarätig besetzten Veranstaltung unter Leitung von ZTM Jürgen Sieger.

Die Veranstalter setzen auch für 2009 auf das Konzept der wissenschaftlichen Qualität, was sich in einem renommierten Referententeam aus Labor, Praxis und Universität widerspiegelt. Aufgrund der Teilnehmernachfrage zur vertiefenden und praxisnahen Information werden am Freitagmittag als neuer Programmbestandteil Workshops und

Hands-on-Kurse im hochmodernen Fortbildungszentrum angeboten. Für die Besucher bedeutet dies neben der die Fortbildung begleitenden Industrieausstellung am Samstag eine zusätzliche Möglichkeit der aktiven Teilnahme am Kongress. Um der Komplexität der Veranstaltung Rechnung tragen zu können, wurde die Oemus Media AG mit der Vorbereitung, medialen Betreuung und organisatorischen Abwicklung beauftragt. **ZT**

ZT Adresse

Oemus Media AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: 03 41/4 84 74-3 09
Fax: 03 41/4 84 74-3 90
E-Mail: event@oemus-media.de
www.oemus-media.de

Tag der offenen Tür in Thüringen

Die Meisterschule für Zahntechnik Ronneburg feiert ein Jubiläum, denn derzeit läuft in der Ostthüringer Einrichtung der 25. Meisterkurs.

Seit der Eröffnung im Jahr 1995 wurden 313 Meisteraspiranten aus allen Bundesländern in Ronneburg ausgebildet. Damit hat sich Ronneburg bundesweit einen sehr

Außerdem führt die Meisterschule am 24. September eine zusätzliche Informationsveranstaltung durch. Interessenten an der Meisterausbildung haben von 16 bis 20 Uhr Gelegenheit, den jetzigen Meisterschülern während der praktischen Arbeit über die Schultern zu schauen.

Eine Teilnahme im Meisterkurs M 26 ab 05.01.09 ist sowohl in der Vollzeit- als auch Splittingvariante möglich. Der Eingang der schriftlichen Anmeldung entscheidet über die Belassung der praktischen Ausbildungsplätze. Neben der Meisterausbildung offeriert die Meisterschule auch ein umfangreiches Fortbildungsprogramm. **ZT**



Referent Ralf Maria Strübel aus München beim Herstellen eines individuellen Riegels.

guten Ruf erarbeitet. Absolventen aus Ronneburg sind auch im Ausland tätig, u. a. in Großbritannien, Österreich, Neuseeland und den USA. Im Jubiläumskurs M 25 belegen 15 Schüler die Meistervorbereitungslehrgänge Teil I und/oder II.

In Vorbereitung des Kurses M 26 (05.01.–25.06.09) lädt die Meisterschule am 30. August zu einem Tag der offenen Tür ein. Von 10 bis 15 Uhr steht das Schulteam für Fragen zur Verfügung, für die Entscheidungsfindung ein nicht zu unterschätzender Vorteil.

ZT Adresse

Meisterschule für Zahntechnik
Friedrichstraße 6
07580 Ronneburg
Tel.: 03 66 02/9 21 70/-71
Fax: 03 66 02/9 21 72
E-Mail:
info@zahntechnik-meisterschule.de
www.zahntechnik-meisterschule.de

1. Norddeutsches Keramik-Anwendertreffen

Unter dem Motto „Dentaurum-Keramiken – der kurze Weg zu mehr Licht und Natürlichkeit“ fand kürzlich in Hamburg-Harburg das 1. Norddeutsche Keramik-Anwendertreffen der Dentaurum-Gruppe statt. Dieses stand ganz im Zeichen eines regen Erfahrungsaustausches zwischen Teilnehmern und Referenten.

Eingeladen waren die Anwender der Dentaurum-Keramiken Triceram®, Carmen® und CCS. Triceram®, die niedrigschmelzende Verblendkeramik, ist eine der erfolgreichsten Dentalkeramiken für Titan weltweit, die allerhöchste ästhetische Ansprüche erfüllt. Carmen® ist eine auf ein breites Legierungsangebot abgestimmte Verblendkeramik. Ihre Besonderheit liegt in der mikrokristallinen Struktur, die eine natürliche Lichtbrechung ermöglicht. Durch eine exzellente Farbstabilität ist eine Symbiose aus Ästhetik und Sicherheit gegeben. CCS steht für Compact Ceramic System und zeichnet sich ebenso wie Carmen® für ein breites Legierungsangebot aus. Mit wenigen Produktkomponenten und einer sehr einfachen Schichttechnik kann die Zahnfarbe



Dem ersten Dentaurum-Keramik-Anwendertreffen wird im November ein praktischer Kurs folgen.

hiermit schnell reproduziert werden. Das CCS ist voll kompatibel mit dem Carmen® Keramiksystem und kann leicht mit Carmen® Produktkomponenten ergänzt werden. Den ersten Beitrag des Anwendertreffens lieferte ZT Hubert Dieker vom Dental Labor H+H GmbH in Geeste. Er zeigte

sehr schöne Fälle aus seinem Laboralltag. Überzeugend legte er dar, wie sicher und einfach mit Dentaurum-Keramiken gearbeitet werden kann und berichtete über die tollen Erfahrungen und die positive Resonanz der Zahnärzte. Das Herzstück der Veranstaltung war der gemeinsame Erfahrungsaustausch beim anschließenden Anwenderforum, das sich reger Beteiligung erfreute. Es gab zahlreiche Diskussionspunkte zu besprechen und es zeigte sich, wie gut ein interaktiver Austausch zwischen Hersteller und Anwender funktionieren kann und wie wichtig dieser ist. Die Dentaurum-Gruppe legt großen Wert darauf, auf die Wün-

sche und Anliegen der Techniker eingehen zu können. Es wurde bereits der Wunsch nach einem praktischen Kurs als Fortsetzung dieser Veranstaltung von den Anwendern geäußert. Dieser ist für kommenden November an der Handwerkskammer in Hamburg geplant und soll ein weiterer Baustein für eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Labor und Hersteller sein. **ZT**

ZT Adresse

DENTAURUM
J. P. Winkelstroeter KG
Centrum Dentale Kommunikation
Turnstr. 31
75228 Ispringen
Tel.: 0 72 31/8 03-4 70
Fax: 0 72 31/8 03-4 09
E-Mail: kurse@dentaurum.de
www.dentaurum.de

ANZEIGE



NACHRICHTEN

AKTUELL UND INFORMATIV!




Fax an 03 41/4 84 74-2 90

www.zt-aktuell.de

ZT Die Monatszeitung für das zahntechnische Labor

Ja, ich abonniere die ZT Zahntechnik Zeitung für 1 Jahr zum Vorteilspreis von €40,00 (inkl. gesetzl. MwSt. und Versand). Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn es nicht sechs Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraums schriftlich gekündigt wird (Poststempel genügt).

Widerrufsbelehrung: Den Auftrag kann ich ohne Begründung innerhalb von 14 Tagen ab Bestellung bei der OEMUS MEDIA AG, Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig schriftlich widerrufen. Rechtzeitige Absendung genügt.

Name

Vorname

Strasse

PLZ/ort

Telefon

Fax

E-Mail

Datum Unterschrift

Datum Unterschrift

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig
Tel.: 03 41/4 84 74-0, Fax: 03 41/4 84 74-2 90
E-Mail: grasse@oemus-media.de



ZT 7+608

1983–2008: 25-Jahr-Feierlichkeiten in Lemförde

SHERA wird 25 Jahre alt. Ein Tag der offenen Tür ist das Highlight der Veranstaltungen im Jubiläumsjahr.



„Das Team freut sich sehr auf den Tag der offenen Tür. Die SHERASUMMERTIME ist die Gelegenheit zu zeigen, was unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter alles leisten. Darauf sind wir sehr stolz. Das möchten wir gern mit Kollegen, Partnern und Kunden kräftig feiern“, erklärt Geschäftsführer Jens Grill.

„Mit über 50 Jahren bin ich zur Bank gegangen, um einen Kredit in Höhe von 2.000 Mark zu beantragen. Weil ich mich mit einem Dentalhandel selbstständig machen wollte,

habe ich denen erklärt. Die hielten mich zwar für verrückt, bewilligten den Kredit aber trotzdem“, schmunzelt Günther Grill, Gründer der SHERA Werkstoff-Technologie GmbH & Co. KG aus dem niedersächsischen Lemförde. Heute, 25 Jahre später, setzt das von ihm und seiner Ehefrau Ellen Grill-Mannes aufgebaute Unternehmen rund zwölf Millionen Euro um und bietet mehr als 70 Mitarbeitern einen sicheren Arbeitsplatz. Diesen Geburtstag feiert das Unternehmen mit Mitarbeitern, Partnern und

Kunden an einem Tag der offenen Tür am Sonntag, 31. August 2008, in Lemförde. Die Aktionen zum 25. Geburtstag des Unternehmens begannen bereits im Februar, am Valentinstag. Die Geschäftsführung der SHERA lud alle Mitarbeiter und einige Ehemalige zur internen Geburtstagsfeier ein. „Hier hat jeder großen Anteil daran, dass wir dieses Jubiläum überhaupt feiern können. Das ist euer Geburtstag“, erklärte Geschäftsführer Jens Grill in seiner Ansprache. Sein besonderer Dank galt Ellen und Günther Grill, die dieses Unternehmen 1983 quasi aus dem Nichts aufgebaut hatten. Die interne Mitarbeiterfeier war der Startschuss für weitere Geburtstagsaktionen der SHERA. Neben den Verkaufsaaktionen für Kunden in Deutschland und dem Ausland gehört dazu auch das Highlight, ein Tag der offenen Tür, am Firmenstandort in der

Nähe des Erholungsgebietes Dümmer See. Bei der SHERASUMMERTIME am Sonntag, 31. August 2008, können alle Interessierten einen Blick hinter die Kulissen der SHERA werfen. Beim Firmenrundgang erfahren die Besucher vieles über die Forschung und Entwicklung, die Produktion und den Vertrieb von Werkstoffen für die Dentaltechnik. Musikalische Unterhaltung liefern die Berliner Sax Puppets, Spiel und Spaß für Kinder und Erwachsene sowie Leckeres für das leibliche Wohl gehören ebenso zum Programm der SHERASUMMERTIME. Als Referent hat sich ZTM Ralf Oppacher angekündigt. **ZT**

Hygienebereich neu aufgestellt

Produktmanager, Dipl.-Kfm. Timo Bingel informiert über die Bereiche Praxis- und Laborhygiene.



Dipl.-Kfm. Timo Bingel

gessen das vollkommen neu überarbeitete Programm vor. Abgerundet wird dieses mit Produkten zur Zahn- und Mundpflege: Interdentalbürstchen mit abknickbarem Schaft und der BEYCO®-fresh Zungenbürste mit alkoholfreiem Zungenreinigungsgel. Der Produktmanager für diesen Bereich von BEYCODENT, Dipl.-Kfm. Timo Bingel, wird auf den meisten Fachmessen persönlich anwesend sein, um die Interessenten entsprechend über Neuheiten zu informieren. **ZT**

Mit neuen und modernen Konzeptionen zur Praxis- und Laborhygiene hat sich die Firma BEYCODENT in diesem Jahr neu aufgestellt. Von der Abdruckdesinfektion mit dem DIROMATIC®-Desinfektor über Instrumenten- und Flächendesinfektion stellt BEYCODENT auf den Fachmessen und Kon-

ZT Adresse

BEYCODENT
Wolfsweg 34
57562 Herdorf
Tel.: 0 27 44/9 20 00
Fax: 0 27 44/7 66
E-Mail: info@beycodent.de
www.beycodent.de



Informationsplattform zur Vollkeramik

Antworten zur Vollkeramik gibt seit Anfang Juli die neue Homepage der VITA In-Ceram Professionals. Hier finden interessierte Zahntechniker, Zahnärzte und Patienten eine Fülle von Informationen zum Thema „Metallfreier Zahnersatz“.

Die Arbeitskreise der VITA In-Ceram Professionals (VIPs) gibt es seit mehr als sieben Jahren. Sie setzen sich aus Zahn Technikern und Zahnärzten zusammen, die in der Vollkeramik-Versorgung eine echte Therapie-Alternative zu Metallkeramik-Restaurationen sehen. Um den unterschiedlichen Interessen und auch der entsprechenden zahnmedizinischen sowie technischen Vorbildung Rechnung zu tragen, wurde auf der Homepage für jede der drei angesprochenen Gruppen ein spezieller Bereich eingerichtet. Eher technische Informationen und Fragen zur Verarbeitung findet der Zahn Techniker in seinem Bereich beantwortet. Darüber hinaus erhält er Unterstützung und Argumentationsmaterial, das er im Gespräch mit sei-

nen Zahnartzkunden nutzen kann. Der interessierte Zahnarzt erhält Entscheidungshilfen, aus welchen metallfreien Varianten er zur Lösung seiner speziellen Indikation



Fachleute, sondern auch für Patienten, die – ergänzend zur Beratung in der Zahnarztpraxis – einen Überblick gewinnen möchten, welche prothetischen Alternativen ihnen in ihrem speziellen Fall zur Verfügung stehen. Für die Teilnehmer der Arbeitskreise wurde ein separates Forum eingerichtet, in dem die Professionals interne Informationen erhalten; wie zum Beispiel Termine und Neuigkeiten aus den Arbeitskreisen und Auskünfte zu speziellen Veranstaltungen der VITA In-Ceram Professionals. **ZT**

ZT Adresse

VITA Zahnfabrik
H. Rauter GmbH & Co. KG
Spitalgasse 3
79713 Bad Säckingen
Tel.: 0 77 61/5 62-0
Fax: 0 77 61/5 62-2 99
E-Mail: info@vita-zahnfabrik.com
www.vita-zahnfabrik.com

grundsätzlich auswählen kann. Auch erhält er einen Überblick, wie diese vollkeramischen Materialien verarbeitet werden. Per Download kann er sich Hinweise zur Präparation und Befestigung der jeweiligen Restaurationen direkt auf seinen PC laden. Konzipiert wurde die Website jedoch nicht nur für

Top-Fräszentrum mit globalem Blick

Das Corona Lava™ Fräszentrum Starnberg ist die Nummer 1 unter den zahn-technischen Fräszentren. Top-Erfahrung, Top-Techniker, Top-Preise – ZTM Rupprecht Semrau verspricht: „Wer das Beste haben will, bekommt es bei uns.“

Ob nordeutscher Spitzen-Zahn Techniker, Moskauer Promi-Zahnarzt oder die modernste Zahnklinik des Baltikums – sie alle lassen ihre Zirkongerüste in Starnberg fertigen. Die Pakete mit den Modellen kommen aus aller Herren Länder ins dortige Corona Lava™ Fräszentrum. Auftraggeber mit eigenem Scanner senden dagegen ihre Fräsdaten einfach online. Wieso aber schicken die Zahnärzte und Labore gerade nach Starnberg? Immer mehr Zahnärzte aus den aufstrebenden östlichen Metropolen lassen nun noch bei ZTM Semrau arbeiten. „Es scheint sich herumgesprochen zu haben, dass unsere Techniker Top-Arbeiten fertigen“, freut er sich und in der Tat, Erfahrung ist alles in seinem Metier. Wer keine Erfahrung mit der exakten Gestaltung von digitalem Zahnersatz besitzt, wird nie die Präzi-



Bekannt für Top-Restaurationen – Corona-Techniker prüfen ein Lava™-Gerüst.

nischer Langzeitstudien nachgewiesen ist. „Das ist unser großes Plus. Weiterer Vorteil ist, dass unsere Logistik so zuverlässig eingespielt ist, dass auch der Export über Landesgrenzen hinweg reibungslos funktioniert“, sagt Semrau. Sein neuester Coup: Jeder, der ein Wax-up liefert, bekommt eine Gutschrift. „Das ist Service“, sagt er. Noch mehr Service gibt's auf seiner Internetseite. Dort ist gerade ein Film über einen Schichtkurs mit Ausnahme-Zahn Techniker Jan-Holger Bellmann hochgeladen, der zeigt, wie man möglichst natürliche Frontzahnkronen herstellt. **ZT**

ZT Adresse

Corona
Lava™ Fräszentrum Starnberg
Münchner Straße 33
82319 Starnberg
Tel.: 0 81 51/55 53 88
Fax: 0 81 51/73 93 38
E-Mail: info@lavazentrum.de
www.lavazentrum.de

sion erreichen, die man mit Lava™-Gerüsten erreichen kann. Nicht umsonst gilt Zahnersatz aus Lava™-Zirkon als superpräzise, stabile und ästhetisch erstklassige Versorgungsform, deren unvergleichliche Langlebigkeit in Dutzenden Kli-

Dentale Technologien der Zukunft „on the road“

„Digital Dentistry“ und die bislang einzigartige Verbindung von CAD/CAM-Technologie mit Presskeramik – um diese und weitere Zukunftsthemen geht es im Herbst bei der Roadshow der BEGO Medical GmbH.

Dies sind die Stationen der BEGO Medical Roadshow:

- 01.10.08 Berlin
- 15.10.08 Leipzig
- 29.10.08 München
- 31.10.08 Fürth
- 05.11.08 Kiel/Büdeltsdorf

Das Bremer Unternehmen, das sich auf die industrielle Fertigung von Zahnersatz spezialisiert hat und hierbei zu den Pionieren der Branche gehört, bietet Zahn Technikern und Zahnärzten ein spannendes Programm zum neuesten Stand der Technik an. Die Roadshow wird von Anfang Oktober bis Mitte November 2008 in Berlin, Leipzig, München, Fürth, Kiel und Solingen stattfinden. Erst kürzlich hatte das Unternehmen das Patentrecht vom

Deutschen Marken- und Patentamt sowie dem Europäischen Patentamt das Patentrecht am Laser-Schmelz-Verfahren (Selective Laser Melting, SLM) im Dentalbereich zugesprochen bekommen. „Die von uns entwickelte Technologie, die wir bereits 1999 zum Patent eingereicht hatten, wird heute bereits im Weltraum eingesetzt“, erzählt der geschäftsführende Gesellschafter der BEGO-Firmengruppe, Christoph Weiss, nicht ohne Stolz.

„Wir freuen uns, Interessenten in ganz Deutschland dieses und weitere Themen nahebringen zu können. Leider gibt es noch einige Vorbehalte gegenüber modernen Digital-Technologien – aber die Teilnehmer unserer Roadshow werden erkennen, dass sie mit deren Hilfe ihre Wettbewerbsfähigkeit immens steigern können.“ Referenten werden vier ausgewiesene Experten aus dem Hause BEGO sein. Neben BEGO-Chef Weiss, der zum

„Digitalisierungspotenzial“ in der Dental-Wertschöpfungskette sprechen wird, referiert Priv.-Doz. Dr. Roland Strietzel, der auch Autor zahlreicher Fachbeiträge und Fachliteratur ist, über die vielfältigen Vorteile von SLM gegenüber den herkömmlichen Verfahren Fräsen und Gießen. Carsten Vagt, Produktionsleitung BEGO Medical GmbH, und Axel Klarmeyer, Geschäftsführer, erläutern die innovative BEGO-Technologie, mit der durch das CAD/CAM-Verfahren neben den Gerüsten auch vollanatomische Kauflächen virtuell gestaltet werden und durch die „Wax-up“-Technik mit der Presskeramik BeCe PRESS überpresst werden kön-

nen. „Diese neuartige Verbindung der beiden Technologien bieten derzeit nur wir an“, betont Klarmeyer. Abgerundet wird sein Vortrag durch attraktive Einstiegs- und Finanzierungsmöglichkeiten. Die Teilnahme ist kostenlos. **ZT**

ZT Adresse

BEGO Bremer Goldschlägerei
Wilh. Herbst GmbH & Co. KG
Technologiepark Universität
Wilhelm-Herbst-Str. 1
28359 Bremen
Tel.: 04 21/20 28-2 61
Fax: 04 21/20 28 44-2 61
E-Mail: koenecke@bego.com
www.bego.com

Rekordjahr durch Internationalisierung

Ein um 110 Prozent höheres Betriebsergebnis, 30 Prozent mehr Umsatz im Geschäftsjahr 2007 – Amann Girrbach AG plant Börseingang in den kommenden Jahren.

Das Vorarlberger Unternehmen Amann Girrbach mit Sitz in Koblach konnte 2007 seinen Wachstumskurs fortsetzen und die Marktanteile weiter ausbauen. So steigerte der Spezialist für Dental-Equipment im Vergleich zum Vorjahr das Betriebsergebnis nach Steuern um 110 Prozent auf 4,3 Millionen Euro und den Umsatz um mehr als 30 Prozent auf 38,2 Millionen Euro. Für das heurige Jahr strebt Amann Girrbach, an dem auch der Eigenkapitalfinanzierer Hypo Equity beteiligt ist, einen Umsatz von rund 44 Millionen Euro an. Mit diesen erfolgreichen Unternehmenskennzahlen verfügt Amann Girrbach über die besten Voraussetzungen für den geplanten Börseingang. Als Haupttreiber dieses Erfolgs nennt Geschäftsführer Oliver Amann neben der internen Reorganisation die Markteinführung der Produktneuheit „Ceramill“. Das sogenannte „ceramill system“ ermöglicht es Zahntechnikern, in Eigenregie hochwertige Kronen und Ge-



Vorstand Oliver Amann und Jutta Girrbach: Kontinuierliches Wachstum rüstet Dental-Spezialist Amann Girrbach für Börseingang.

rüste aus Zirkon in kürzester Zeit herzustellen. „Diese Produktgruppe hat maßgeblich

zum dynamischen Umsatz- und Ergebniswachstum beigetragen“, freut sich Amann über die rege Nachfrage. Die strategische Wachstumspolitik von Amann Girrbach zeigt sich auf allen Gebieten: Innerhalb der letzten drei Jahre wurden die Investitionen in Forschung & Entwicklung mehr als verdoppelt, die Mitarbeiterzahl von 40 auf 230 Mitarbeiter aufgestockt. Erst kürzlich hat das Familienunternehmen eine Million Euro in die neue Fertigung für die Keramikproduktion am Standort Koblach investiert. Amann: „So haben wir die Qualität von diesem für

Dentallabors wichtigen Verbrauchsmaterial selbst in der Hand und können Versorgungsengpässe vermeiden.“

Besonders das Exportgeschäft hat sich für Amann Girrbach sehr erfreulich entwickelt. So erwirtschaftete das Dental-Unternehmen im vergangenen Jahr in den Auslandsmärkten eine Umsatzsteigerung von mehr als 40 Prozent. „Durch die Eröffnung einer eigenen Niederlassung in Florida und weiteren Verkaufsbüros konnten wir in Übersee sowie in Zentral- und Osteuropa (CEE) unsere Marktanteile weiter ausbauen. Für diese Märkte ist eine weitere Steigerung von bis zu 50 Prozent für 2008 durchaus realistisch“, freut sich Vorstandsmitglied Jutta Girrbach. **ZT**

ZT Adresse

Amann Girrbach AG
Dürrenweg 40
75177 Pforzheim
Tel.: 0 72 31/9 57-0 00
Fax: 0 72 31/9 57-0 09
E-Mail: germany@amanngirrbach.com
www.amanngirrbach.com

Indische Gäste besuchen Dentaforum

Während eines dreiwöchigen Aufenthaltes in Deutschland besuchte eine Group-Study-Exchange-Gruppe des Rotary Clubs aus Bangalore, Indien, das älteste Dentalunternehmen der Welt – die Dentaforum-Gruppe in Ispringen.



Mark Stephen Pace, Geschäftsführer der Dentaforum-Gruppe, und seine Frau Petra Winkelstroeter-Pace führten die Gäste aus Indien durch das Familienunternehmen mit Hauptsitz in Ispringen.

Rotary ist eine Organisation von Angehörigen aller Berufe, die sich weltweit vereinigt haben, um humanitäre Dienste zu leisten und sich für Frieden und Völkerverständigung einzusetzen. Im Blickpunkt dieses Besuches stand nicht nur das Kennenlernen einer deutschen Industriefertigung. Besonderes Interesse galt den Themen Umweltschutz, Arbeitssicherheit und Mitbestimmung durch die Mitarbeiter. Mark Stephen Pace, Geschäftsführer der Dentaforum-Gruppe und selbst Mitglied des Rotary Clubs Pforzheim-Schlossberg, begrüßte die indischen Gäste und stellte zunächst die Denta-

forum-Gruppe, die Dentalbranche als solches und das Gesundheitssystem in Deutschland vor. Bei der anschließenden Betriebsbesichtigung konnten sich die indischen Gäste davon überzeugen, dass Dentaforum umweltbewusst produziert und viel Wert auf sichere Arbeitsplätze legt. Und das im doppelten Sinne: Die Dentaforum-Gruppe sichert nicht nur Arbeitsplätze durch eine ausschließlich in Deutschland ansässige Fertigung, sondern erfüllt auch die Anforderungen, damit sich die Mitarbeiter an ihrem Arbeitsplatz sicher und wohlfühlen.

Begeistert zeigten sich die Gäste vom neuen Logistikzentrum. Diese moderne Kommissionier-Technologie ermöglicht eine Verkürzung der Auftragsdurchlaufzeiten, sodass Dentaforum-Kunden ihre Bestellungen bereits am nächsten Tag erhalten. Der neue Logistik- und Verwaltungsbau wurde übrigens in Niedrigenergiebauweise erbaut, um eine optimale Energiebilanz zu erzielen. Nach dem Firmenrundgang fand noch ein reger Gedankenaustausch statt. Zum Abschluss hatten die Gäste noch die Möglichkeit – wie könnte es in der Goldstadt Pforzheim anders sein – eine typische Schmuckkettenfabrik zu besichtigen. Ein Besuch der Schmuckwelten Pforzheim rundete diesen sehr informativen Tag ab. **ZT**

ZT Adresse

DENTAURUM
J. P. Winkelstroeter KG
Turnstr. 31
75228 Ispringen
Tel.: 0 72 31/8 03-0
Fax: 0 72 31/8 03-2 95
E-Mail: info@dentaforum.de
www.dentaforum.de

ZT Veranstaltungen September 2008

Datum	Ort	Veranstaltung	Info
11.–13.09.2008	Engen	Advanced-Schichtung auf Frontzähnen Referentin: ZT Andrea Keller	Yeti Dental Marion Eberle Tel.: 077 33/94 10 20
17.–19.09.2008	Ispringen	Modellgusskurs I Grundkurs Referent: ZT Berthold Wetzell	DENTAURUM Sabine Trautmann Tel.: 0 72 31/8 03-4 70
19.–20.09.2008	Hamburg	Die Gaumen- und Bügelfreie Teleskopprothese im Einstückguss aus CoCr Referent: ZT Michael Martin	DENTAURUM Sabine Trautmann Tel.: 0 72 31/8 03-4 70
19.–20.09.2008	Rastede	LAVA Ceram Masterschichtkurs Referent: ZTM Jan-Holger Bellmann	3M ESPE FREECALL 0800/2 75 37 73
25./26.09.2008	Engen	Auf- und Fertigstellung einer Totalprothese mit Tribos 501 Referent: ZT Mike Wünsch	Gebdi Dental Marion Eberle Tel.: 0 77 33/94 10 16
26.09.2008	Hamburg	Modellherstellungskurs: „Das Modell – Die Visitenkarte des Labors“ Referenten: ZTM Claudia Füssenich, Udo Rudnick	picodent GmbH Claudia Knopp Tel.: 0 22 67/65 80-0
26.–27.09.2008	Essen	VINTAGE ZR – Patientenorientierte Schichttechniken nach Fotovorlage Referent: ZTM Bernd Egger	SHOFU Monika Knapp Tel.: 0 21 02/86 64-36

ZT Kleinanzeigen

www.zirkon-forum.de
informativ News aktuell Infos
Forum kommunikativ Umfragen
Wettbewerbe aktiv Veranstaltungen
Technologien/Materialien visionär
Plattform für Zahntechniker

Wir fräsen - Sie verblenden!
Fräs Zentrum
Schleswig-Holstein GmbH
Probier und weitere Infos:
Tel. 04331- 43 80 888 oder www.fraszentrum-sh.de
- Wir fräsen auch ihre Scandaten -

muffelforum.de
Die Community der Zahntechniker
Diskussionsforen
Firmenporträts
Produktneuheiten
neue Technologien
Stellenmarkt
Gerätemarkt
Kurstermine
Chat
Telefon: <http://www.muffel-forum.de>
E-Mail: info@muffel-forum.de
Ein Projekt der
T&B ServiceLine GmbH
41109 Solingen
14076 Bielefeld
<http://www.tb-service.de>

ZT
Fakten auf den Punkt gebracht.

www.dahw.de
DAHW
Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.
Spendenkonto 9696
Sparkasse
Mainfranken Würzburg
BLZ 790 500 00
GEMEINSAM GEGEN TUBERKULOSE!
Nachrichtenmoderator Peter Kloepfel:
„Die DAHW hilft. Helfen auch Sie!“
5.000 TB-Tote. Jeden Tag.
Tuberkulose ist heilbar. Mit 50 Euro.

dentaltrade
...faire Leistung, faire Preise
Die Firma dentaltrade ist eines der marktführenden deutschen Handelsunternehmen für Zahnersatzleistungen. Bundesweit begleiten wir über 2.500 Zahnärzte und über 100 Dental Labors mit qualitativ hochwertigen, günstigen Zahnersatzleistungen.
Vertreten Sie unser Team in Bremen ab...
• Zahntechniker Kundenbetreuung (m/w)
• Zahntechniker Auftragsverwaltung/Qualitätskontrolle (m/w)
• Vertriebsassistentin (m/w)
• PR-Manager (m/w)
Nähere Informationen zu diesen Stellen finden Sie auf unserer Homepage.
Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte per E-Mail oder per Post an:
Martina Pahlbrock
dentaltrade GmbH & Co. KG
Fahrenholzstraße 10
42699 Solingen
Grazier Straße 8 • 20089 Bremen • www.dentaltrade.de

